



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2019 · 9. Jahrgang · 100. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Syndikat kämpft – S. 3

Lungen grünen – S. 6

Stube backt – S. 8

Josi vakuumiert – S. 9

Leser rätseln – S. 11

## 100 Jahre ... später!

Unsere Urgroß- und Großmütter haben uns Frauen unter großen Opfern ein wunderbares politisches Erbe erkämpft: Das Frauenwahlrecht – und mehr! Dafür sind wir ihnen aus vollstem Herzen dankbar und übernehmen gerne die Verantwortung für eine unbekanntere Zukunft. Oftmals empfinden die geschätzten Männlichkeiten dies als Bedrohung. Warum eigentlich? Im Deutschen Bundestag sitzen 709 Abgeordnete, davon 219 Frauen (zu dieser Zahl gäbe es auch noch einiges zu sagen). Es gibt 16 Deutsche Ministerpräsidenten, davon zwei Frauen. Des weiteren gibt es 15 Bundesminister, davon zwei Frauen. Eine davon ist Franziska Giffey, in Neukölln liebevoll »Uns Franzi« genannt. 43 Prozent der Neuköllner Bezirksverordneten sind weiblich. Das kann sich sehen lassen!

Unser Ziel ist und bleibt, dass die Hälfte der Entscheidungsträger Frauen sein müssen, damit wir alle zusammen im Gleichgewicht bleiben. Und, keine Angst Jungs, wir bremsen auch für Männer!

Beate Storni



VERKOHLTE Ordnungsamtsfahrzeuge.

Foto: pr

## Feuerteufel gegen das Ordnungsamt

Neun Autos brennen, über Motive wird spekuliert

Reaktion, Prävention, Repression: Das sind die Säulen der Anti-Vermüllungs-Strategie des Bezirksamts Neukölln. Die Kampagne »Schön wie wir« ist ein Erbe der ehemaligen Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey und beispielhaft für ihren »Law and order« Ansatz. Die Wortwahl: »Müllsünder sollen auf frischer Tat ertappt werden«, »an Müll-Hotspots werden Schwerpunktkontrollen durchge-

führt« und »Müll-Sheriffs sind auch nachts auf Streife« erinnert schon sehr an die Verfolgung von Schwerverbrechern.

Genau diese Institution, die für Recht und Ordnung im so oft beschworenen »Problembezirk« Neukölln sorgen soll, wurde jetzt angegriffen. Alle neun Dienstfahrzeuge brannten in der Nacht zum 21. Januar auf dem Gelände des Ordnungsamts in der Nähe der Grenzallee

ab, der Schaden beläuft sich auf schätzungsweise 250.000 Euro.

Über die Hintergründe der Tat wird aktuell nur spekuliert. Wegen einer Razzia in Wettbüros und Bars am vorherigen Freitag wurde schnell die Vermutung angestellt, dass es sich um eine Racheaktion handeln könnte. Aber weder Polizei noch Bezirk ließen bisher etwas in dieser Richtung verlauten. Das Narrativ der Clan-Kriminalität ist

ein von überregionalen Medien gern bedientes Neukölln-Klischee. Im rbb-Fernsehen sagte Bürgermeister Martin Hikel (SPD) jedoch, dass das Täterprofil nicht wirklich zu dieser Annahme passe, woraufhin die Moderatorin meinte, bei Brandanschlägen würde man ja eher an »autonome Täter« denken. Unklar bleibt, was das nun wieder heißen sollte.

jt  
Fortsetzung Seite 3

## Rappen für die Gleichstellung

Politik und Bässe von Frauen für Frauen

Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts in Deutschland luden

Bezirksbürgermeister Martin Hikel und das Netzwerk »Frauen in Neukölln« am 19. Januar 600 Frauen und Mädchen aus Neukölln zu einem Rapkonzert der Musikerinnen Alice Dee, Leila A. und Gizzel in das Gemein-

schaftshaus Gropiusstadt ein.

Zur Eröffnung des Events begrüßte die Neuköllner Gleichstellungsbeauftragte Sylvia Edler das Publikum mit einer starken Rede, die tiefe Einblicke in die noch immer bestehende Lebensrealität vieler Frauen gewährte. Edler richtete dabei ihren Blick auf die Gesetzge-

bung. Sie forderte eine Politik, die ein freies, selbstbestimmtes und vor allem diskriminierungsfreies Leben von Frauen fördert.

Martin Hikel bekräftigte Edlers Aussagen in seiner darauf folgenden Rede und äußerte deutliche Worte zum Status Quo. Neben dem Lohngefälle von 20 Prozent zwischen Männern und

Frauen in Deutschland seien Frauen in Führungspositionen und der Politik weiterhin unterrepräsentiert. »Wir haben in Deutschland die gesetzliche Gleichberechtigung erreicht, jedoch fordern wir ebenso die Gleichstellung von Frauen und Männern«, so Hikels Plädoyer.

me  
Fortsetzung Seite 12

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempe*

**Nr. 28 – Sonntag,  
2. Februar 1919**

**Die Haftung für die Revolutionsschäden.** Unmittelbar nach den Spartakuswirren wurde die Frage aufgeworfen, wer für die durch die Schießereien entstandenen Schäden aufkommen müßte, die Regierung oder die Stadt Berlin. Der Magistrat hat jetzt zu dieser Frage Stellung genommen und eine Haftung für die Revolutionsschäden kategorisch abgelehnt.

**Nr. 29 – Dienstag,  
4. Februar 1919**

**Oeffentliche Meinung.** Es wird zurzeit viel über die Erwerbslosenfürsorge und die dadurch hervorgerufene Arbeitsunlust geschrieben. Ich war 41 Monate lang ununterbrochen in Felde, d. h. an der Front. Am Tage meiner Rückkehr bewarb ich mich sogleich um Beschäftigung, überall vergeblich und genieße somit die Einrichtung der Erwerbslosenunterstützung noch heute. Jedoch damals schon und heute noch befinden sich bei der Post sowohl wie beim Magistrat (in sämtlichen Brotkommissionen und Fürsorgestellen) unzählige Frauen in Stellung,



Den Monat mit 26 Tagen berechnet, beziehe ich für mich und meine Familie 312 Mark Unterstützung. Für diesen Betrag würde ich jederzeit bereit sein, irgend eine Stellung anzunehmen und glaube, den Posten irgendeiner der vorerwähnten Kommissionsdamen ausfüllen zu können. Dadurch wäre ich von der Straße und der Magistrat spart den Monatsgehalt für die freigewordene Dame, die, wenn sie selbst unterstützt werden müßte, doch nur 130 Mark bezöge. So, wie es mir geht, geht es hunderten Kameraden. Deshalb: Macht für die Verheirateten, die jahrelang draußen waren, Stellen frei! Der Magistrat spart erheblich dadurch. P.

**Nr. 31 – Donnerstag,  
6. Februar 1919**

**Oeffentliche Meinung.** Auf das Eingesandt des Herrn P. Vom 4. 2. 19 möchten wir folgende

Tatsachen anführen, die genannten Herrn wahrscheinlich interessieren dürften. Eine Bürogehilfin, die mindestens 2-3 Jahre in einer Brotkommission tätig ist, bezieht seit kurzer Zeit im günstigsten Fall ein Gehalt von 200 M. Einsender würde für 312 M. die Stellung annehmen, uneingearbeitet. Für die jetzt stellungslos gewordene Frau käme eine Unterstützung von 130 M. in Frage. Abgesehen davon, daß die Ersparnis des Magistrats nicht in der angegebenen Höhe existierte, mutet der Herr diesen Frauen, die während des Krieges ihre ganze Kraft daransetzen mußten und pflichtgetreu ihren Dienst versehen haben, zu, mit diesen 130 M. »Erwerbslosengeld« durchzukommen. Dem Einsender ist jedenfalls die Notlage der meisten Hilfsarbeiterinnen unbekannt. Sollte einem Manne, der über größere

Kraft und mehr Unabhängigkeit verfügt, nicht noch eine andere Möglichkeit geboten sein, sich eine Existenz zu schaffen, als die Frau, die sich unter unsäglichen Schwierigkeiten eine solche erworben hat, aus ihrer Stellung zu verdrängen? Drei Kommissionsdamen.

**Nr. 36 – Mittwoch,  
12. Februar 1919**

**Deutsche Nationalversammlung.** Weimar, 10. Februar. Die provisorische Verfassung ist heute von der Nationalversammlung in zweiter und dritter Lesung angenommen und darauf vom Präsidenten Dr. David unterzeichnet worden. Gegen die Annahme der Verfassung stimmten die Unabhängigen und der partikularistische süddeutsche Zentrumsflügel unter Führung von Dr. Heim. – Scheidemann teilte darauf mit, daß die Regierung ihre Aem-

ter zur Verfügung stelle, worauf Abg. Payer im Namen des Hauses der Regierung den Wunsch aussprach, ihre Aemter vorläufig weiter zu versehen; hiermit erklärte sich Scheidemann einverstanden; sobald der Reichspräsident gewählt ist, wird dann ein neues Kabinett gebildet werden.

**Nr. 46 – Sonntag,  
23. Februar 1919**

**Selbstmord** verübte der 16jährige Arbeitsbursche Willi Sch. aus der Stuttgarter Straße im Schlafzimmer seines Vaters mit einem Armeerevolver. Sein Vater hatte ihn beschuldigt, daß er ihm 60 M. gestohlen habe und dies nahm er sich so zu Herzen, daß er beschloß, freiwillig sein Leben zu enden. In einem hinterlassenen Brief erklärte er, das Geld nicht genommen zu haben. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## Frauen erobern das Parlament

Der erste Schritt auf dem langen Weg zur Gleichberechtigung

Die am 19. Januar 1919 gewählte Nationalversammlung trat am 6. Februar 1919 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Aufgrund der revolutionären Situation in Berlin fiel die Wahl des Orts auf das entlegene Weimar. Das Parlament hatte die Aufgabe, die Verfassung und Gesetze auszuarbeiten, um einen demokratischen Staat zu konstituieren und den Rahmen für Aufschwung und gesellschaftliche Veränderungen zu schaffen. Zum ersten Mal saßen auch Frauen in einem deutschen Parlament. 37 der 423 Mandate hatten

sie errungen, das waren knapp neun Prozent.

Am 19. Februar 1919 durfte die SPD-Vertreterin Marie Juchacz als erste Frau ans Rednerpult, um vor einem deutschen Parlament zu sprechen. Ihre Anrede »Meine Herren und Damen!« löste Heiterkeit aus. So vermerkt es das Sitzungsprotokoll. Aber Marie Juchacz ließ sich nicht beirren und stellte deutlich heraus: »Was die Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit. Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.«



*DIE weiblichen Abgeordneten der MSPD in der Weimarer Nationalversammlung. Marie Juchacz vordere Reihe, 3. von rechts. Foto: historisch*

Der Zugang zu den Parlamenten war für Frauen erreicht. Im selben Jahr wurde auch die Gleichberechtigung in der Weimarer Reichsverfassung

verankert, wo es hieß: »Männer und Frauen haben grundsätzlich die gleichen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten« (Art. 109).

Gleichstellung bedeutete das aber nicht. So wurde die Frauenerwerbstätigkeit weiterhin als Gefährdung der »normalen Ordnung« wahrgenommen. Auf dem Arbeitsmarkt sollte die »natürliche Privilegierung« des männlichen Geschlechts wiederhergestellt werden.

Die Demobilisierungsverordnungen zwangen die Frauen daher, Platz zu machen für die Soldaten, die aus dem Krieg zurückkehren. Die eigentliche Aufgabe der Frau sollte auch in Zukunft die Familie sein.

## Neues aus der BVV

Breite Solidarität mit dem Ordnungsamt

Der Brandanschlag auf Fahrzeuge des Ordnungsamtes hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) veranlasst, auf ihrer Sitzung am 23. Januar einstimmig eine Entschließung zur Solidarität mit den Beschäftigten des Ordnungsamts zu verabschieden.

»Die Bezirksverordnetenversammlung verurteilt auf das Schärfste den hinterhältigen Brandanschlag auf Fahrzeuge des Ordnungsamts. Diese Tat ist durch nichts zu rechtfertigen und stellt einen schweren Angriff auf die Menschen dar, die sich täglich unter schwierigen Bedingungen für die Sicherheit unseres Gemeinwesens einsetzen«, heißt es darin.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel gab sich kämpferisch: »Das Ziel des Anschlags wurde nicht erreicht, die Kon-

trollen werden weitergeführt.« Er rief dazu auf, keine Spekulationen hinsichtlich der Täter anzustellen und die Ermittlungen der Polizei abzuwarten.

Um ein ordnungspolitisches Thema ging es auch bei der mündlichen Anfrage von Bernd Szczepanski (Grüne) bezüglich der Verkehrssituation in der Glasower Straße. Ein Getränkehandel nutzt hier die Straße und den Gehweg zum Abstellen von Getränkepaletten und gefährdet damit alle anderen Verkehrsteilnehmer. Wer die Paletten verschiebe, würde auch schon mal körperlich bedroht, sagte Thomas Blesing dazu.

Diesen regelmäßigen Ordnungswidrigkeiten sei derzeit nicht beizukommen, antwortete Hikel. »Bußgelder werden bezahlt, aber entfalten

keine Wirkung.« Der Eigentümer könne vom Bezirksamt auch nicht gezwungen werden, den Betrieb zu verlagern. Dafür gebe es keinerlei rechtliche Handhabe. Ein paar Fahrradständer vor dem Gebäude könnten möglicherweise Abhilfe schaffen, schlug Marlis Fuhrmann (Linke) vor.

Ein anderes Thema war die Verzögerung des Baus der Senioren-Freizeitagesstätte in Rudow. Ein Fußboden sei fehlerhaft eingebaut worden, erklärte Hikel, dadurch würde sich die Bauzeit verlängern. Ein Gutachten müsse die Verursacherfrage klären. Da für die Neuverlegung des Fußbodens aber bestimmte Temperaturen erforderlich seien, könne mit der Eröffnung erst im späten Frühjahr gerechnet werden. mr

## Anschlagsfolgen

Kontrollgegner provozieren das Gegenteil

Fortsetzung von Seite 1

Was sie zu dem Zeitpunkt noch nicht wissen konnte, aber wodurch sie sich in ihrer undeutlichen Aussage wahrscheinlich bestätigt fühlen würde, ist eine auf »Indymedia« veröffentlichte Solidaritätserklärung einer selbst so bezeichneten »Autonome Gruppen – Zelle Soledad Casilda Hernáez Vargas«, die Feuer als gerechtfertigte Antwort auf die unmenschliche Räumung eines Obdachlosenschlafplatzes durch das Ordnungsamt Mitte bezeichnet. Eine Verkürzung, da bekannt ist, dass in Mitte härter gegen Obdachlose vorgegangen wird als in anderen Bezirken.

Von verschiedenen Seiten wurde der Angriff scharf verurteilt, und Martin Hikel erklärte, man lasse sich nicht

einschüchtern. Das Ordnungsamt hatte bereits nach drei Tagen wieder vier Fahrzeuge im Dienst, zwei davon geliehen aus Tempelhof-Schöneberg. Wenige Tage später war wieder die volle Anzahl an Autos im Einsatz. Hikel kündigte mehr Streifen an, und das Ordnungsamtsgelände solle künftig videoüberwacht werden. Der Anschlag war vielleicht ein Protest gegen Kontrollen und verstärkte Sicherheitsmaßnahmen. Im Ergebnis dient er jedoch all jenen als weitere Argumentationsgrundlage, die Forderungen nach noch mehr Kontrolle und Überwachung im Namen von Ordnung und Sicherheit stellen: Reaktion, Prävention, Repression, nicht nur für »Müllsünder«. jt

## Syndikat bleibt!?

Kiez-Institution kämpft trotz Räumungsklage weiter

Die Kiezkneipe »Syndikat« in der Weisestraße mitten im Schillerkiez gibt es seit 1985. Sie ist ein lebhafter Treffpunkt, sicher nicht mainstream, dafür ein Ort dringend benötigter, anerkannter und gelebter Kiezkultur.

Das Team des »Syndikat« hat seit dem 1. Januar 2019 keinen gültigen Mietvertrag mehr für seine Räumlichkeiten und zahlt artig die Nutzungsgebühr in Höhe der letzten Miete. Die Schlüssel sollten Anfang des Jahres an die »Deutsche Immobilien Management« (DIM) abgegeben werden. Stattdessen teilte das Team durch seine Anwälte mit, dass es gedenkt, auch die nächsten 33 Jahre vor Ort zu bleiben.

Um die Kündigung abzuwenden, hat das Team seit Sommer letzten Jahres etliches unternommen, um die Öffentlichkeit, Presse und Politik umfassend zu informieren.

Viele Aktionen – vom Kiezspaziergang, Infoständen, Kiez-Versammlungen bis zu regelmäßigen Mahnwachen und Socialmedia-Aktivitäten – erhöhten das Interesse und den öffentlichen Druck.

Es wurde akribisch recherchiert, um den wirklichen Eigentümer, die »Pears Global Real Estate Germany« mit Hauptsitz in London, die sich hinter der luxemburgischen Briefkastenfirma »Firman Properties S.A.R.L.«

Stattdessen erhielt das »Syndi« am letzten Donnerstag die Nachricht, dass die Anwaltskanzlei »Groß« im Namen der Briefkastenfirma am 14. Januar die Räumungsklage beim Landgericht Berlin eingereicht habe.

Nun wäre das »Syndi« nicht das »Syndi«, wenn das Team dies einfach so hinnehmen und in Schreckstarre verfallen würde. Es wird weiterhin kreative Aktionen geben, um zu informieren und zur Solidarität und Unterstützung aufzurufen. Diese gewachsene und anerkannte Kiez-Institution wird sich nicht leise

Ende ist kein Einzelfall, sondern Symptom einer völlig verkorksten Stadtpolitik, in der das Eigentum und die Rendite Weniger über den Bedürfnissen Vieler stehen. Selbst wenn wir es doch schaffen, das »Syndikat« zu retten, werden gleichzeitig viele andere dieses Glück nicht haben. Wir brauchen einen radikalen Wechsel in den Grundsätzen, nach denen Wohnen, Leben und Arbeiten in dieser Stadt funktioniert. Lasst uns gemeinsam 2019 zu einem Jahr der Entscheidungen machen. Und lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass diese Entscheidungen klar und deutlich ausfallen. Wir wollen eine andere Stadt, eine solidarische Stadt, eine Stadt von Unten.«

Auch viele Anwohner sind dieser Ansicht. Einer von ihnen sagte: »Ich kann euren Laden eigentlich nicht leiden, aber ich finde, ihr müsst bleiben.« bs



NUR noch kurze Zeit?

Foto: fb

Das Team vernetzt sich mit etlichen anderen Kiez-Treffs in Berlin, die sich in ähnlicher Situation befinden: »Drugstore« und »Potse« in Schöneberg, um nur zwei zu nennen.

versteckt, ausfindig zu machen.

Diese wurde in London besucht, da sich Vertreter der Berliner Niederlassung der »Pears Group« bis heute jeglichen Gesprächen verweigerten.

## 100 Jahre Frauenwahlrecht

Kampf um die Gleichstellung der Geschlechter geht weiter

Auf den Tag genau 100 Jahre nach der ersten Wahl in Deutschland, an der Frauen teilnehmen durften, am 19. Januar, luden die Frauen der Fraktion der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung zu einer Feier ins Rathaus. Eingeladen waren Frauen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, seien es Künstlerinnen, Stadtteilmütter, Unternehmerinnen oder Politikerinnen, die sich in irgendeiner Form um den Kiez verdient gemacht haben. Ihnen wollte die SPD-Fraktion Gelegenheit bieten, sich kennenzulernen und Netzwerke zu knüpfen.

»Die letzten 100 Jahre haben uns deutlich vor Augen geführt, dass wir trotz des Rechts zu wählen und gewählt zu werden, nach wie vor einen steinigen Weg vor uns

haben. Eine vollständige Gleichberechtigung der Geschlechter gibt es in gesellschaftlicher und

»Wir feiern heute eine Selbstverständlichkeit – die Teilhabe der Frauen an der Gestaltung des

Frauenanteil im Bundesrat tag nur bei 31 Prozent. Die Hälfte der Bevölkerung sei damit nicht an-

er. »Der Kampf geht weiter!«

Linn Selle, Verbandspräsidentin der »Europäischen Bewegung« rief dazu auf, dass Frauen und ihr gesellschaftliches Engagement sichtbarer werden müssten. Frauen müssten bessere Möglichkeiten haben, Beruf und Familie zu vereinen.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Isabel Neuenfeldt mit feministischen Liedern aus mehreren Jahrhunderten. Sie machte deutlich, dass der Kampf der Frauen kein Kampf gegen Männer sei. In einem ihrer Lieder heißt es, »wenn wir zusammen gehen, gehen wir auch für den Mann.«

Nach dem offiziellen Teil hatten die Besucherinnen noch viel Zeit, bei leckeren Häppchen gute und interessante Gespräche zu führen. mr



FRAUEN feiern.

Foto: bs

politischer Hinsicht oft immer noch nicht«, sagte Mirjam Blumenthal, Fraktionsvorsitzende der SPD.

Gemeinwesens« sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seinem Grußwort. Trotzdem liege beispielsweise der

gemessen repräsentiert. »Ich möchte, dass jedes Mädchen die Chance hat, hier als Bürgermeisterin zu stehen«, sagte

## Gropiusstadt wird zu teuer zum Wohnen

Bezirk sucht neue Wege zur Mietenbegrenzung

In der Gropiusstadt geht die Angst um, Angst vor Verdrängung und vor dem Verlust der Wohnung. Das berichteten viele der rund 200 Bewohner, die am 15. Januar zur Einwohnerversammlung ins Gemeinschaftshaus gekommen waren. So berichtete ein Mieter der »Deutsche Wohnen«, dass seine Miete nach der Modernisierung um 385 Euro gestiegen sei.

Nach einer Untersuchung der »Landesweite Planungsgesellschaft mbH« (LPG) führen die ansässigen Wohnungsunternehmen bereits umfassende Modernisierungen durch oder bereiten diese vor. Zudem laufen die Belegungsbindungen aus. Das führt zu deutlich höheren Mieten, die sich viele Bewohner, die dort bereits seit Jahrzehnten leben, nicht leisten können. In der Gropiusstadt wohnen überdurchschnittlich viele Arbeits-

lose, 60 Prozent der Kinder leben in Familien, die von staatlicher Hilfe abhängig sind.

Der Milieuschutz, der in den Altbaugebieten angewandt wird, ist in

Einbau von Fahrstühlen hier keine Rolle spielen. In der Regel besitzen die Hochhäuser bereits Aufzüge und meist auch einen Balkon. Hier geht es um andere Maßnahmen,

Der Bezirk will den Bewohnern jetzt mit einer »Umstrukturierungsverordnung« helfen, deren Umsetzung bislang neu im Bezirk wäre, die in einigen Pankower Kiezen

plan aufgestellt werden, in dem festgeschrieben wird, wie hoch die Mieten steigen dürfen und welche Ausstattung in den Gebäuden realisiert werden soll. Die Umstrukturierungssatzung untersagt also nicht die Baumaßnahmen, sondern begrenzt die Miete. »Die Bewohner der Gropiusstadt haben uns an ihrer Seite«, sagte Biedermann.

Für die Mieter, in deren Häusern die Modernisierungen schon genehmigt wurden, kommt das zu spät. Ihnen empfahlen die Vertreterinnen der

»Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH«, die seit August letzten Jahres in der Gropiusstadt tätig ist, sich zusammenzuschließen und sich Unterstützung bei der Mieterberatung zu suchen. mr



GROPIUSSTADT.

Foto: mr

Großsiedlungen wie der Gropiusstadt kein wirksames Mittel, weil eine Aufwertung durch Balkonanbauten oder der

wie Wärmedämmung, die auf die Miete umgelegt werden und sich kaum verhindern lassen können.

te Baustadtrat Jochen Biedermann auf der Versammlung. Im weiteren Verfahren müsste dann ein Gebietssozial-

Die Termine der Mieterberatung finden sich auf der Terminseite.

## Hundertmal Kiez und Kneipe

Die Redaktion stellt sich vor

Anlässlich der hundertsten Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE sollen die Leser erfahren, wer ihnen als Redakteur begegnen kann:

**Felix:** Chef vom Dienst und somit Eintreiber der redaktionellen Beiträge. Da lacht dann keiner mehr. Als begnadeter Grabenkämpfer im Technikschaubergwerk garantiert er die Vorlage für den Druck. Heiße Diskussionen finden regelmäßig über die Anzahl der Zeichen statt. Da kann es schon mal zu einem Handel kommen, und die Redaktion verwandelt sich in einen Basar.

**Marianne:** Das Rechtschreibtalent liest die Schlusskorrektur. Alle Fehler, die sich dann in der Zeitung finden lassen, sind ihre Schuld. Angefangen hat sie als Haus- und Hoffotografin und weigerte sich,

Texte zu schreiben. Das hat sich geändert. Inzwischen schreibt sie die historische Seite, die meisten Texte, macht die meisten Fotos und verteilt die meisten Zeitungen.

**Josi:** Die Künstlerin und Käseverkäuferin interviewt gerne Künstler. Das Fundstück ist ihre Rubrik. Sie hat etwas gegen Eintöpfe und beeinflusst erheblich den Speiseplan am Produktionswochenende. Die Diskussionen mit ihr sind unerschöpflich, wenn es ums Essen geht.

**Jörg:** Der Restaurantkritiker ist in heiliger Genussmission unterwegs. Kulinarisch kann ihm keiner etwas vormachen. Er hat die Gabe,

immer dann zu erscheinen, wenn das Essen auf dem Tisch steht.

**Paul:** Der Österreicher widmet sich seiner Herzensangelegenheit, der Musik. Er fühlt sich der KIEZ UND KNEIPE ganz besonders verbunden,

**Thomas:** Ein feiner und kluger Geist rettet die Redaktion oftmals vor voreiligen Schlüssen. Ein Profi des geschriebenen Wortes und der Arbeit in der Küche.

**Karl-Heinz:** Unermüdtlich spült er am Pro-

**Matze:** Als neuestes Redaktionsmitglied hat er sich in kurzer Zeit unentbehrlich gemacht. Er schreibt zu allen Themen, hat jede Menge Humor, einen guten Appetit und ein bewundernswertes soziales Engagement.

**Harald:** Der Korrekturleser und heftige Kritiker an Inhalten sieht die Dinge häufig anders. Eine große Bereicherung für die Redaktion, denn er hat einen Weinladen und versorgt uns immer mit dem passenden Wein zum Essen.

**Petra:** Als Herausgeberin und Chefredakteurin hält sie für alles den Kopf hin und die Fäden zusammen. Berühmt ist sie für ihren exquisiten Kleidungsstil, aber ebenso für ihre positive Streitkultur und ihr Durchhaltevermögen. Sie hat für alle Wehwehchen ein offenes Ohr.



weil ihn der Name an die k.u.k.-Monarchie erinnert.

**Beate:** Der Hansdampf im Schillerkiez ist Informationsquelle für alle Aufreger im Kiez. Wenn es ihr schlecht geht, dann helfen nur Espresso und Grappa.

duktionswoche das Geschirr, wechselt die Aschenbecher und liest Korrektur.

**Jana:** Trotz ihrer vielen Auslandsaufenthalte ist sie der KIEZ UND KNEIPE treu. Mit ihrer Jugend bringt sie ihren Blickwinkel in die Zeitung.

## Drei auf einen Streich

MIT-Spende für den Clubraum der Adolf-Reichwein-Schule

Gleich dreifach beschenkt starten die Schüler der »Adolf-Reichwein-Schule« (A.R.S.) ins neue Jahr: Eigens für den Clubraum der Grund- und Sekundarschule an der Sonnenallee hat die Neuköllner »Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung« (MIT) 900 Euro gespendet. »Angeregt durch die finanzielle Unterstützung der CDU-nahen MIT hat wenig später der Förderverein der Schule ebenfalls 1.000 Euro zugeschossen. Dies wiederum veranlasste eine Privatperson zu einer weiteren guten Tat. Innerhalb einer kurzen Zeitspanne können wir uns über Spenden im Wert von insgesamt 2.130 Euro erfreuen«, erzählt der Leiter der Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt »Lernen und Geistige Entwicklung« übergelukkig. Die finanzielle Unterstüt-

zung wird somit insbesondere Kindern, die die Leistungsanforderungen der allgemeinen Schule ohne besondere Unterstützung nicht erfüllen können, zu Gute kommen.

geht. »In diesem Fall haben wir das Geld auf unserer Weihnachtsfeier gesammelt – und zwar genau für diesen Zweck«, erzählt der Rudower Unternehmer. Im September

»Jugendarbeit an Schulen« und die Schulsozialarbeit in Neukölln. So erfuhr er von der Leiterin des Schülerclubs, Susanne Hacker, wie wichtig dieser Treffpunkt für die insgesamt 150 Schüler ist.

»Seit zehn Jahren gibt es den Schülerclub schon, den die »Lebenswelt gGmbH« als Träger betreibt«, erzählt Hacker. »Und er ist wichtiger denn je«, schiebt die Sozialarbeiterin hinterher. Dafür lässt sie Zahlen sprechen: »85 Prozent der Schüler haben nicht die deutsche Herkunftssprache, 88 Prozent sind Lehrmittelbefreit, 80 Prozent der Familien werden vom Jugendamt betreut«, fasst sie den Umstand in Fakten, der besagen soll, dass dieser Raum so viel mehr für die Jugendlichen ist.

»Der Schülerclub ist verlängertes Elternhaus, Anlaufpunkt bei Sorgen, Rückzugs- und Vergnü-

gungsort in einem«, berichtet Hacker aus ihrer fünfjährigen Erfahrung als Leiterin des Schülerclubs. Dass das in diesem Jahr dank der drei Spenden leichter gehen soll als bislang, bringt ihr Gesicht zum Strahlen. »Endlich können wir auch einmal Bastelmaterial nachkaufen, die Kühlschränke für die Kochkurse befüllen oder uns einen Eintritt für eine kulturelle Veranstaltung gönnen«, kommt sie mit der sechzehnjährigen Schülersprecherin Aleyna Vamin ins spontane Pläneschmieden.

Da sage noch einmal einer, Politik bewirke ohnehin nichts. Schließlich wäre all dies nicht ins Rollen gekommen, hätte der Bezirk nicht seine engagierten Bezirksverordneten, die gut vernetzt Gutes tun, darüber reden und so ihre Nachahmer finden. Lokalpolitik(er) at its best. pm



DER Spendenscheck.

Foto: Sandra S. Schmid

Auch Olaf Schenk, Vorsitzender der MIT Neukölln, ist erfreut, dass seine Devise »Tue Gutes, rede darüber, und andere werden Deinem Beispiel folgen« immer öfter auf-

letzten Jahres besuchte der CDU-Bezirksverordnete als Mitglied des Jugendhilfeausschusses im Neuköllner Bezirksparlament die Schule, informierte sich über das Landesprogramm

## Neuköllner AfD und der rechte Rand

AfD-Mitglied möglicherweise an Anschlägen beteiligt

Zwei Wochen bevor das Auto des linken Politikers Ferat Kocak am 1. Februar 2018 neben seinem Haus in Flammen aufging, wurden Sebastian T. und Tilo P. dabei beobachtet, wie sie Kocak beobachteten. Zwei Tage zuvor gab der Verfassungsschutz die Informationen an das Landeskriminalamt weiter. So berichtet es die »taz«. Was bedeutet das? Kocak hätte gewarnt, die Täter in flagranti verhaftet werden können. Nachträgliche Haftbefehle wurden von einem Gericht gekippt, es kam zu Hausdurchsuchungen, bei denen eine »Feindesliste« mit Neuköllner Namen und Adressen gefunden worden sei.

Bei den beiden Verdächtigen handelt es sich keineswegs um

unbeschriebene Blätter. Sebastian T. ist ein bekannter Neuköllner

ist AfD-Mitglied und sogar Beisitzer im Neuköllner Bezirksvorstand.

blicken, an denen auch mutmaßliche Rechtsterroren teilnehmen.



FERAT KOCAKS Auto brennt.

Foto: pr

Neonazi, vorbestraft und schon lange für die NPD aktiv. Brisant ist allerdings die Personale Tilo P., denn der

Er leistete 2016 Wahlkampfhilfe, organisierte Veranstaltungen für die AfD und lässt sich auf Demos in Chemnitz

Außerdem fiel er auch schon wegen rassistischer Gewalt auf: 2003 war er Teil einer Gruppe, die auf dem Britzer

Baumblütenfest vermeintliche »Nichtdeutsche« angriff. Auch gibt es Fotos aus dem Jahr 2016, auf denen Tilo P. und Sebastian T. auf einer Veranstaltung des AfD-Landesvorsitzenden Georg Pazderski zu sehen sind.

Betroffene wie Kocak oder der Buchhändler Heinz Ostermann aus Rudow forderten im Dezember in einem offenen Brief an den Generalbundesanwalt, dass die Anschlagsserie als rechter Terror eingestuft werden solle, allerdings ohne Erfolg. Die 51 rechtsmotivierten Angriffe seit 2016 sind bis heute nicht aufgeklärt, obwohl Sebastian T. und Tilo P. seit Januar 2017 vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

jt

## Teilhabe an Natur und Kultur

Wünsche von Stadträten und Bürgern

»Genügend Freiflächen und kleine wie mittlere grüne Lungen sind[...] unverzichtbar für urbane Lebensqualität, unverzichtbar auch dafür, Neukölln widerstandsfähiger gegen Extremwetter zu machen und nicht zuletzt unverzichtbar für ein wahrhaft gelebtes Miteinander von Mensch und Natur auch in der Stadt. Daher wünsche ich mir für das kommende Jahr zum Wohle aller Neuköllnerinnen und Neuköllner, erfolgreich an der gesamtstädtischen Konzeption für eine Sicherung und Entwicklung Grüner Infrastruktur mitzuwirken«, sagte Umweltstadtrat Bernward Eberenz gegenüber dem Tagesspiegel auf dessen Anfrage zu den Wünschen der Bezirkspolitiker für 2019.

Wenn doch seine eigene Abteilung in die Gänge

käme, um die grüne Infrastruktur zu erhalten. Die Lessinghöhe steht exemplarisch für Versäumnisse. Dort werden

machen. Ob wir uns dieses Jahr an dem in Berlin seltenen Hamamelisbaum erfreuen können, bleibt abzuwarten, denn

Hauswänden genutzt werden.

Selbst wenn die Grünanlagen endlich wieder gepflegt würden, ist

singhöhe ist komplett dunkel. In der Thomashöhe ist zwar Beleuchtung installiert, die allerdings nur auf einer Seite der Grünfläche voll funktionsfähig ist.

Seit eineinhalb Jahren wird versucht, dafür zu sorgen, dass alle Laternen des Parks mit funktionierenden Glühlampen ausgestattet werden – vergeblich. Für den Körnerpark müsste die komplette Beleuchtung für rund 40.000 Euro erneuert werden, wobei unsicher ist, ob diese Kosten im aktuellen Haushalt vorgesehen sind. Auf Nachfrage teilte das Bezirksamt mit, dass es bei einer solchen Summe länger dauern würde, bis sie beieinander sei. Allerdings sollte dies dem Bezirk angesichts des geschichtsträchtigen Körnerparks wert sein.

Eva Willig



KLETTERPFLANZEN erdrosseln das Parkgrün.

Foto: ew

einige Büsche dieses Jahr nicht wieder ergrünen, da zugelassen wurde, dass die weiße Zaunrube und andere Kletterpflanzen ihnen den Garau

auch er ist betroffen. Dabei haben Kletterpflanzen durchaus positive Eigenschaften, wenn sie zum Beispiel statt Styropor zur Dämmung von

es Fakt, dass sie in der dunklen Jahreszeit nur geringe Besucherzahlen aufweisen. Ein Grund dafür ist die fehlende Beleuchtung. Die Les-

## Die kleine Kneipe in der Fuldastraße

Zeitlos nette Gastfreundschaft: »Zur Pinte«

Schön, dass es sie trotz aller hippen auf und wieder zu machenden Trendlokale noch und hoffentlich noch lange gibt – unsere alten Eckkneipen. Wo hinter Gardinen gemeinsam mit den Liebblingssportvereinen mitgefiebert, zu guter bewährter Mucke geschwelgt, handfest diskutiert und natürlich gepflegt gebechert wird. Wobei die Pinte »Zur Pinte« gar nicht an einer,

böhmisches Fassbier zu sehr zivilen Preisen aus dem ziegelbedachten Tresenbereich. Die ohnehin stattliche Schnapsauswahl von Standards über Becherovka bis Absinth wird durch Urlaubsmitbringsel wie mallorquinischen Tunnel-Likör oder ostfriesischen Grünkohl- oder Matjesschnaps mit Kümmel immer wieder erweitert. Für 20 oder 50 Cent

wir sehr flexibel«, lacht Babsi.

Für die rauchenden Feinstauberzeuger stehen stattliche Ascher bereit, für Wohnzimmergemütlichkeit sorgen außer Teelichtern, Bierseidl-Deko und den üblichen Blechschildern und Werbespiegeln teils über 100 Jahre alte Familienfotos aus Babsis Archiv. Ob Ur-Neuköllner zum Frühschoppen oder Hausaufgaben machende Sprachschüler aus allen Landen, Jung wie Alt erfreut sich hier einer unhektischen Zeit und des unprätentiösen Charakters der Pinte und trägt sich gern auch mal ins hauseigene Gästebuch ein. Und Babsi freut sich, dass es »keine Stänkerköpfe hier gibt«.



KLASSISCHE Gemütlichkeit.

Foto: hlb Geschlossene Fei-  
ergesellschaften sind »Zur Pinte«

dafür aber gleich um die Ecke der Neuköllner Arcaden liegt.

Die kleine gemütliche Kneipe hat die freundliche Wirtin Babsi vor vier Jahren als Stammgast von den vorherigen Betreibern übernommen, die hier 2002 aus einem ehemaligen Puff ein Lokal gemacht hatten. Nun serviert Bankkauffrau Babsi, die auch schon über 14 Jahre Imbissverkauf hat, Kindl, Flens, helles und – sehr beliebt – dunkles

(für Tonic oder Saft) wird der Kurze zum Longdrink, den kleinen Futschi gibt's zu 1,20, Wein für 2,80. Auf zwei großen Fernsehern werden alle wichtigen Bundesligaspiele und andere Sportereignisse gezeigt, das Herz schlägt dabei neben Hertha (»Herthakneipe kann jeder«) vor allem für den BVB und Wolfsburg. Gern dürfen aber auch Musikvideos via Youtube auf die Bildschirme geschickt werden, »da sind

Fei-ergesellschaften sind »Zur Pinte« auch willkommen. Die dreimal im Jahr dank Babsis hobbykochendem Mann stattfindenden Grünkohl-, Spargel- und Eisbeinabende sind früh ausgebucht. Eine sehr sympathische Sportbar fürs Feierabendbier, für feucht-fröhliche Abende oder einfach so zwischendurch.

h**lb**

Zur Pinte, Fuldastr. 3,  
Mo - Sa 12 – 23, So 13  
– ca. 20 Uhr,

Facebook: Zur-Pinte

42

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

BEGUR cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Web: www.begur.berlin Tel.: 030 68 08 26 26

Schillers

Café - Kulturkneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Konzerte  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de  
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

STOPPT BIERVERSUCHE

PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG

Ω-Bar • Alaskabar •  
Bar Babette • Café Blume •  
Café Rix • Froschkönig •  
Goldammer • Herr Lindemann •  
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •  
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •  
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •  
Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR  
Freitag 22.02.2019 und  
15.03.2019 jeweils um 20:00  
Kostenbeitrag je 15 Euro  
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

## »endorphina« backt besser

Gutes Essen macht glücklich

Es ist nicht gerade einfach, die Backkünstler zu finden. Wer sie dann aber gefunden hat, ist in einer anderen Welt angekommen. Hinter der Einfahrt in den Hof an der Elsenstraße 52 erwartet den hungrigen Kunden ein Ort, der mit Berlin so gar nichts mehr zu tun hat. Wie auf dem Land findet sich hier das Hofcafé mit der gläsernen Backstube von »endorphina«.

Im Café gibt es die wunderbaren Brote, und gleichzeitig können die Kunden bei einem Kaffee die Bäcker in der Backstube bei ihrer Arbeit beobachten. Hier gibt es keine industriellen Treibmittel, der Brotteig hat die Zeit, die er braucht. Dabei wird Gluten so weit reduziert, dass es gut verträglich ist.

Das Kneten des Teiges wird von Hand gemacht.

Insgesamt 25 Mitarbeiter sind mit der Herstellung und dem Vertrieb der veganen und einigen glutenfreien Getreideprodukte beschäftigt. Von Natursauerteig bis

zarte Süße haben, etwas rosinig mit einem nicht zu festen Innenteig. Die Kunden lieben dieses zarte Gebäck mit Beeren und einer hauchdünnen Glasur.



HÄNDE arbeiten.

Foto: pr

zu britischen Scones und französischen Croissants findet jeder Gourmet etwas. Besonders beliebt sind die Scones. Die Herstellung dieser Spezialität ist eine Kunst für sich. Der Teig muss eine

Die Idee für eine Backstube entstand im Jahr 2002. Die Heilpraktikerin Katharina Rottmann entschied sich, nicht mehr Krankheiten zu behandeln, sondern ein gesundes Produkt her-

zustellen. Naheliegender war die Brotherstellung. Brot isst jeder und häufig in großen Mengen. Mit zwei Partnern wagte sie, gesundes Brot und Gebäck, das gut schmeckt und bio ist, herzustellen. Die Wege der Gründer trennten sich. Seit 2012 führt Rottmann den Betrieb allein. Sie kennt alle ihre Lieferanten persönlich. Das Biomehl bezieht sie von »Paulicks Mühle«, einem inhabergeführten Betrieb, der sein Korn ausschließlich aus Brandenburg bezieht. Bei »endorphina« werden pro Woche ungefähr zweihundert Brote gebacken. Da Brot ein leicht verderbliches Produkt ist, werden die nicht verkauften Reste an Schweinebauern abgegeben.

Etwa zwei Drittel der Lieferungen gehen an kleine Naturkostläden. Ziel ist es, dicht am

Verbraucher zu sein. Folglich finden Kunden »endorphina«-Produkte auf Märkten, in Markthallen und in der Gastronomie. Das Interesse, in Biosupermärkten gelistet zu sein, hält sich in Grenzen. Da müssten sie billiger produzieren und wären dann bei einer industriellen Produktion, zwar mit Bioprodukten, aber mit dem Einsatz von Maschinen.

Rottmann beschäftigt Menschen aus elf Nationen, bildet drei Bäcker aus, der jüngste Mitarbeiter ist 16 Jahre alt, der älteste 70.

<https://www.endorphina.de>  
Hofcafé endorphina,  
Elsenstr. 52  
Bioase44,  
Karl-Marx-Str. 162  
Biosphäre, Weserstr. 212  
Märkte: Dicke Linda,  
Maybachufer

ro

47

## Immer wieder samstags

Regionalmarkt »Die Dicke Linda« ist der Dorfplatz des Kranoldkiezes

An einem eisigen Samstag im Januar stehen auf dem Kranoldplatz ein großer Käse-, Wurst- und Brotstand, ein langer Gemüsestand, vor dem zwei Reihen üppige Winterware liegen, sowie eine Händlerin in ihrem Wagen mit frischem Fisch. Außerdem werden aus einem französischen Bistrowagen dampfender Kaffee in verschiedenen Varianten sowie appetitliche Snacks angeboten. In der Mitte finden sich einladende Bänke, außerdem brennt ein Holzfeuer, an dem sich Händler und Kunden die Hände wärmen und von dem gelegentlich Rauch aufsteigt. Jeden Samstag belebt der Wochenmarkt »Die Dicke Linda« auf diese Weise den sonst leeren Kranoldplatz südlich des S-Bahnringes.

In der warmen Jahreszeit ist der Platz voller Händler. Die Nachfrage nach den angebotenen Frischwaren ist groß. Auch an diesem kalten

Samstag bilden sich bereits Schlangen vor den Ständen; die geduldig wartenden Kunden werden individuell und fach-

hier bei »Peppis Käse« Köstlichkeiten wie Käse, Wurst, Brot und Wein. »Die Menschen kommen nicht nur aus dem Kiez.



KÄSE im Winter auf der Dicken Linda.

Foto: th

gerecht bedient und unterhalten sich rege. »Die Dicke Linda« verwandelt den während der anderen Tage kargen Ort in den Dorfplatz des Kiezes.

Als Erste und Letzte ist Petra Roß auf dem Markt. Sie ist für die Koordination aller Märkte des Betreibers Nicolas Fink verantwortlich. Samstags verkauft sie

Wir versorgen hier den ganzen Umkreis südlich des S-Bahnringes. Es ist nicht einfach nur ein Wochenmarkt, der Markt ist ein Event. Hier stehen Tische und Bänke, hier gibt es künftig von Frühjahr bis Herbst Livemusik.«

»Entscheidend ist die Qualität unseres Angebotes. Natürlich hat das

seinen Preis, aber die Leute sind bereit, ihn zu zahlen, da sie sich und ihre Familien bewusst ernähren«, stellt Nicolas Fink fest, Inhaber der berlinweit arbeitenden Firma »diemarktplaner«. Petra Roß ergänzt: »Märkte sind im Kommen, doch die Konkurrenz durch die mächtigen Supermärkte mit hohem Marktanteil ist groß. Ich biete an meinem Käsestand daher nicht nur speziellen Käse, sondern auch Milch, Quark und Brot an. Im Supermarkt bekommt der Kunde alles bei einem Einkauf, darauf arbeiten auch wir hin.« Entscheidend sei aber die gute Stimmung unter den Händlern, die für eine angenehme Einkaufsatmosphäre sorgen. »Außerdem kommt es auf die Budenbauer an, deren Arbeit leider immer unterschätzt wird.« Einmal, an einem stürmischen Sommertag, packten auch die Kunden mit an. Sie hielten

die Planen von »Peppis Käsestand« fest und gaben gleichzeitig bei Petra Roß Bestellungen auf.

Die Menschen nehmen »Die Dicke Linda« gerne an. Das hat Tradition. Bereits 1967 sollte der Kranoldmarkt geschlossen werden. Massiver Protest der Händler und Anwohner – es fand auch ein Autokorso statt – verhinderte das bis 1974. Schließlich verdrängten die Supermärkte für lange Zeit den Kranoldwochenmarkt. Er blieb ein leerer Platz, der kahl wirkte und kaum zu nachbarschaftlichen Begegnungen einlud. Der Platz belebt sich jetzt einmal die Woche, seit vor sechs Jahren auf Initiative einer Agraringenieurin und neun weiteren Anwohnern »Die Dicke Linda« mit freudigem Zuspruch ins Leben gerufen wurde.

[www.die-dicke-linda-markt.de](http://www.die-dicke-linda-markt.de)  
[www.facebook.com/dickelindamarkt/](https://www.facebook.com/dickelindamarkt/)

th

33

## Hummer in Aspik

Organische Stoffe in experimenteller Veränderung

»Kunst ist ein sinnlicher Prozess. Es sind alltägliche Dinge, die mich interessieren und an denen wir oft einfach vorübergehen, die aber in ihrer Kleinigkeit besonders sind.« Die Wahl ihrer Materialien entspricht dieser außergewöhnlichen Absicht. In ihrer

Kornblume. Ein Stockfisch aus einer Kneipe in Kiew schwebt vakuumiert in Plastik. Lebende Tiere verwendet sie nie, sondern sammelt nur das schon Verblichene auf. Das Spektrum reicht von Lampen, Haaren und Pflanzen bis hin zu Blattgold und Tomaten.

Götterspeise brachte Josephine auf Aspik. Ein organischer, elastischer Stoff, in dem die Objekte gefangen zu schweben scheinen und dennoch Bewegung möglich ist. So gießt sie eine Sanduhr in Gelatine, bei der der Sand noch rieseln kann, oder eine kleine Spieluhr, die sich von außen noch drehen lässt, aber ihre Funktion als Instrument völlig verliert.

Sie stellte bei mehreren Ausstellungen in Leipzig und Berlin sowie zweien in Kiew aus. 2018 war sie Teil der achten Tempelhofer Kunstausstellung.

2011 zog die Künstlerin nach Neukölln. Zusammen mit der Fotografin Iona Dutz entstanden mehrere Fotografieprojekte, unter anderem »kitchenstories« – Portraituretografien von 33 Küchen im Körnerkiez. In ähnlicher Weise werden die beiden das Projekt im Mai auf Sizilien wiederholen.

Außerdem sieht sich Josephine Raab auch als Zeichnerin. Ihre Zeichnungen nehmen Alltagsaspekte auf oder enthalten Wortspiele wie »Der Reis. Die Reise«. Schließlich fängt sie in ruhigen Videos seichte Bewegungen ein, beispielsweise sanfte gegenläufige Wellenbewegungen, vom Boot aus aufgenommen. Ihre Liebe zum Meer ist darin unverkennbar. [www.josephineraab.jimdo.com](http://www.josephineraab.jimdo.com)



JOSEPHINE mit Igor.

Foto: Anaïs Edely

bildenden Kunst arbeitet Josephine Raab momentan experimentell mit Aspik und einem Vakuumiergerät.

»Ich stelle Dinge in einen Kontext, in den sie eigentlich nicht gehören.« Ein Hummer scheint in einem Block aus Aspik zu schwimmen. Eine Qualle, getrocknet auf einem Papier, wirkt wie eine

»Ich überführe Dinge in einen neuen, nicht sinngemäßen Kontext; die Dinge verändern sich. Und ich möchte Vergänglichkeiten sichtbar machen. Diese teils skurrilen Szenen lenken den Blick des Betrachters auf den Prozess der Veränderung. Er fängt an, sich eigene Geschichten zu den Objekten zu stricken.«

**GRÜN VOR ORT**  
Wahlkreisbüro  
Susanna Kahlefeld  
& Anja Kofbinger  
Friedelstraße 58  
Tel. 030-68083398  
[www.susanna-kahlefeld.de](http://www.susanna-kahlefeld.de)  
[www.kofbinger.de](http://www.kofbinger.de)

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@gmx.de](mailto:mario.landsmann@gmx.de)  
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
*Where Spirit Meets Music*

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

**Café Linus Kneipe**

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

### Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

**Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!**

**Kostenfreies Informationsgespräch!**

**(030) 81 030 765**  
berlin.abacus-nachhilfe.de

# DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr**

[www.dicke-linda-markt.de](http://www.dicke-linda-markt.de)

Bier für den Kiez • Wohnen in Neukölln • Möpfe in der Hasenheide • Körperkunst in der Kneipe • Orangen des Präsidenten • Frost und Eis • Tauschen im Ringelreihen • Tunten spazieren • Russisch parken • Mut springt • Pianos barten • Elektrohirt • Karl nervt • Eckkneipe erwacht • Biene flüchtet • Alpen kommen • Liebesperlen • Britz im Dunst • Operndiebe • Fluchtmeistern • Spätis retten • Hilf Leberlecken • Gipse greifen • Urteile Urlaub • Esel kauft • Brinn • Nasen • Ungeil • Ratten

## HERZLICHE

regieren • Bus verpassen • Poetische Provinz • Mieter meutern • Nüsse zaubern • Wunsche • Böse Bäume • Mordfische • Rdege • Kämpfen • Lu • g • h • n • a • s • t • s • f • e • l • l • e • n • i • s • c • h • e • n • F • r • a • h • e • d • e • i • s • c • h • p • l • ä • s • c • h • e • r • n • K • r • ü • g • e • g • e • f • ü • l • l • t • B • i • b • l • i • o • t • h • e • k • k • o • s • t • e • r • V • e • r • l • i • e • r • e • r • s • c • h • w • i • n • d • e • l • n • L • o • t • r • e • l • a • s • t • e • r • S • e • x • y • e • i • n • k • a • u • f • e • n • M • i • n • i • s • g • o • l • f • e • n • V • i • n • y • l • v • e • r • z • a • u • b • e • r • P • r • e • i • f • u • n • k • e • r • u • n • R • u • n • t • e • r • g • u • c • k • e • n • B • l • a • u • m • a • c • h • e • n • T • e • e • z • i • e • h • t • u • m • K • n • o • l • l • e • n • k • o • c • h • e • n • M • a • u • e • r • n • ö • f • f • n • e • n • B • r • i • t • z • s • c • h • ü • t • z • e • n • G • ä • b • e • r • g • e • s • u • c • h • t • H • a • u • s • v • e • r • f • ä • l • l • t • I • t • a • l • i • e • n • s • c • h • m • e • c • k • t • S • o • f • a • s • t • i • f • e • n • K • u • l • t • u • r • k • ü • s • s • t • G • ä • r • t • n • e • n • g • e • f • ä • l • l • t • P • a • r • k • d • e • c • k • F • l • o • r • i • e • r • T • e • m • p • e • l • e • r • ö • f • f • n • e • n • K • i • n • s • t • l • e • r • k • o • c • h • t • S • c • h • w • u • z • k • o • m • m • t • 100 J • a • h • r • e • N • e • u • k • ö • l • l • n • V • a • l • e • n • t • i • n • u • n • d • L • i • e • s • l • S • c • h • u • l • e • n • f • a • e • n • R • u • n • t • e • r • i • m • F • i • e • l • d • e • C • u • r • f • y • w • e • s • t • P • i • a • n • o • u • r • t • e • n • I • n • v • e • s • t • i • n • g • w • e • c • h • e • l • t • P • a • r • k • d • e • c • k • F • l • o • r • i • e • r • G • e • n • e • r • a • t • i • o • n • e • n • U • s • e • d • o • m • r • u • f • t • E • n • g • e • l • z • e • r • f • a • l • l • e • n • D • o • r • f • v • e • r • s • c • h • ö • n • e • r • n • K • o • t • t • i • z • i • e • h • t • z • u • m • H • e • r • m • a • n • n • p • l • a • t

## HÜNDERTJAHRE

z • S • t • r • a • s • e • S • t • r • a • d • t • F • a • h • r • a • d • p • o • l • i • z • i • s • t • K • l • e • i • n • e • B • i • e • r • f • r • a • n • k • e • n • K • u • n • d • e • R • ö • h • r • e • n • d • e • M • o • t • o • r • e • n • R • o • m • u • s • H • e • r • i • n • g • I • a • s • e • g • l • i • e • r • Z • i • e • l • e • n • N • e • h • l • i • e • r • H • e • f • e • M • u • s • c • h • e • i • s • c • h • u • b • e • r • A • l • l • e • J • a • h • r • e • w • i • d • e • r • B • e • i • N • a • c • h • t • u • n • d • N • e • b • e • l • N • e • u • e • s • a • u • s • d • e • m • U • n • t • e • r • g • r • u • n • d • F • r • o • s • t • u • n • d • E • i • s • R • o • l • l • b • e • r • g • B • i • e • r • D • e • m • o • k • r • a • t • i • e • r • u • n • g • G • e • g • e • n • R • e • c • h • t • S • t • i • l • e • b • r • e • c • h • e • n • B • l • ü • m • c • h • e • n • b • l • ü • h • e • n • E • u • r • o • p • a • v • e • r • s • t • e • h • e • n • M • a • r • k • e • n • k • l • e • b • e • n • S • c • h • i • c • k • g • e • d • r • e • h • t • R • u • m • b • e • l • e • b • t • N • a • c • k • t • k • n • e • i • p • e • n • S • e • n • i • o • r • e • n • s • a • u • e • r • S • t • a • d • t • s • c • h • m • e • c • k • t • O • r • t • e • v • e • r • l • i • e •r • e •n • Z • a • r • t • e • s • s • e •h • e •n • Z • e •i • t • i •n • G •o•t•t • U•7• v•e•rl•ä•n•g•e•r•n • K•a•ll•e• s•p•i•e•l•t • B•a•l•k•a

## KIEZ UND KNEIPE

nbilder • Hikel bügelt • Schlaf bekommen • Ohrenschmaus • Hüte holen • Frauenviertel • Müll essen • Singende Schweine • Schickes Drunter • König pausiert • Kapital kursiert • Freunde verbinden • Füße stolpern • Kopf befeilen • Träger wechselt • Bänke bauen • Männer im Buch • Leuchtturm strahlt • Gitarren zupfen • Geist kiff • Stein leuchtet • Zweiradstraßen • Berliner suchen • Der Suppenkasper • Rüttschule baut • Kicken für Kids • Steinschmelzer kontra Wein • Fahrradtour • Glücksgefühl in Neukölln • Bürger entern • BVV ulkt • Junge Fische • Metaller hofft • Politdomteur • Stroh ballen • Flieger hopst • Wolle wollen • Bäume besetzen • Geschenke packen • Geistliche kicken • Polo fahren • Scharf machen • Sack dudelt • Pompos planschen • Titanic leuchtet • Kaffeesatz lesen • Oper vereint • Sammeln lohnt • Alte erwachen • Puhle entdecken • Global trinken • Körner klingen • Mächtig matschen • Lange Linien •

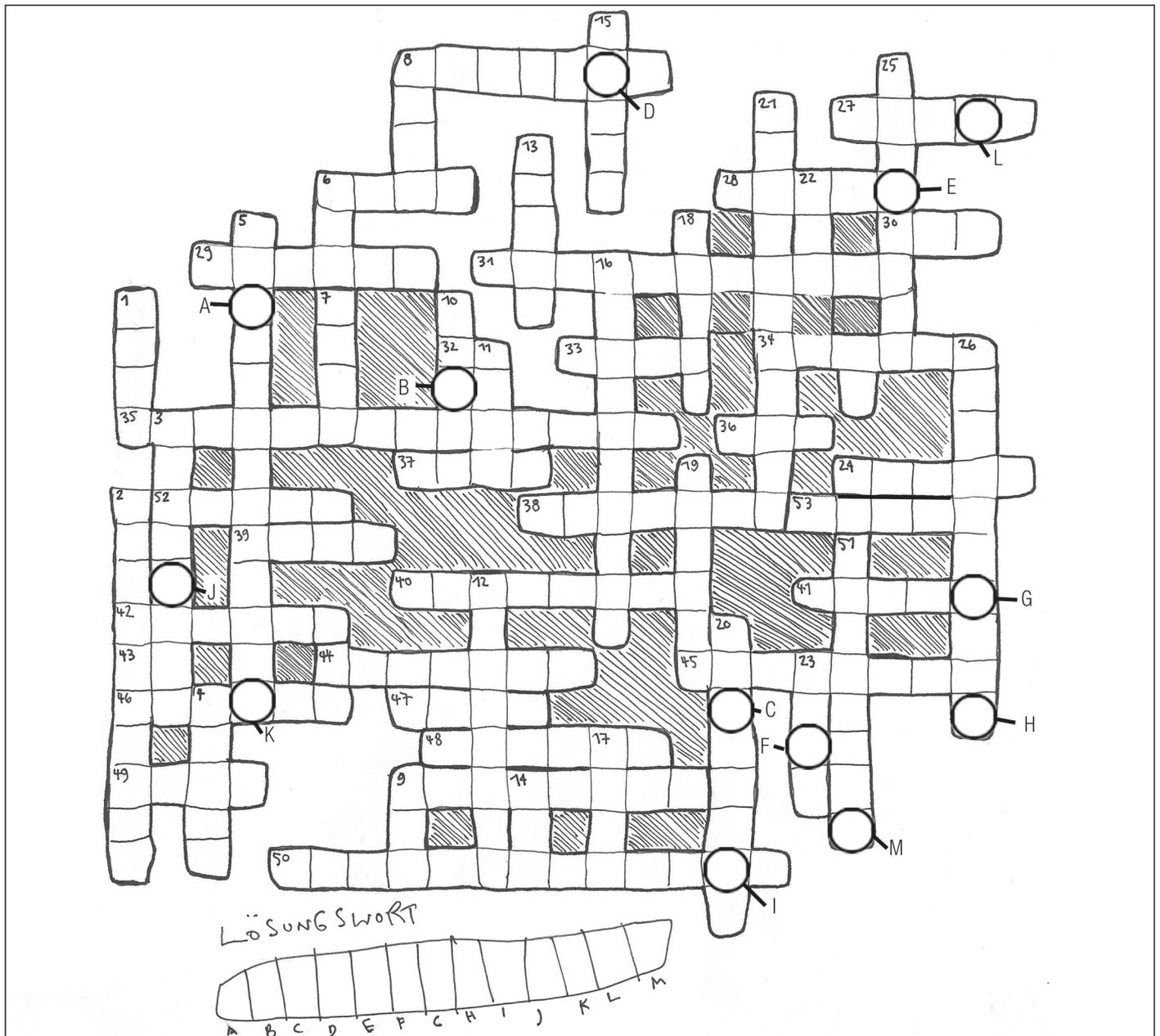
100 Ausgaben • 200 Frühstücke • 678 Tippfehler • 10 Pflanzen eingeln lassen • 2 Server • 14500 Zigaretten • 4000 Tassen Kaffee • 900 Interviews • 2500 Artikel • 23 Festvorberitungen • 343 Redaktionsitzungen • 7473 gespülte Teller • 290000 verteilte Zeitungen • 59 vor 100 Jahren • 1152 Eier gekocht und verspeisst • viele Liter Rotwein • unschätzbare Fahrradkilometer • 5 Computer geschrottet • 235 Stunden gekocht • 200 Korrekturstifte • 60 Kilo Käse • 1385 Diskussionen • 0 Farbbilder • 7 Brillen verschlissen • 5000000 Zeichen • 1385 Diskussionen • 12 geklaute Fahrräder und unendlich viele schöne Begegnungen

Danke dafür!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
herzliche Einladung zu  
hundertmal Kiez und Kneipe

am 10. Februar 2019  
ab 12 Uhr Frühstück und mehr bis 20 Uhr  
in der Redaktion  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin

Für Essen und Getränke ist gesorgt.  
Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch!

**Senkrecht**

- 1 Maler des „Blauen Reiters“  
 2 Markt Kranoldplatz  
 3 wieviel Ausgaben macht die KUK noch  
 4 Bienenprodukt  
 5 Massenabwurfgerät für getrocknete Weintrauben  
 6 weit weg  
 7 der mit dem Apfelschuss  
 8 statt Fleisch  
 9 Kurzform für Auto  
 10 Nebenfluß der Donau  
 11 allgemeines Modewort  
 12 Rohmasse mit M aus Neukölln  
 13 Nicht die Spree  
 14 Brühe für jede Suppe  
 15 Freundin von Karl Valentin  
 16 Kneipe in der Weichselstraße  
 17 Wasserfahrzeug  
 18 Koralleninsel  
 19 Berliner Badewanne  
 20 Berliner Backware  
 21 hier legen keine Schiffe an  
 22 wanderbaustelle in Neukölln  
 23 Berliner Bezeichnung für Alte  
 24 achtzehnter Buchstabe im Alphabet  
 25 ehemalige Bierfasspiste

- 26 welche Steuer zahlt Karstadt am Hermannplatz an Neukölln  
 31 frz.: Kügelchen

**Waagerecht**

- 6 gedehnter Ausspruch eines Berliners, wenn im was gefällt  
 8 weg durch die DDR  
 9 13703,1 km südlich entfernte Stadt von Neukölln  
 24 Parallelgesellschaft von Nagern  
 27 stolz wie...  
 28 höchster Mensch mit höchstem Amt in Neukölln  
 29 vorletzter Bürgermeister von Rixdorf  
 30 wird niemals fertig  
 31 alter Name der Karl-Marx-Straße  
 32 unbar  
 33 stahliger Friseursalon in der Sonnenallee  
 34 Bezeichnung für Berliner Berge  
 35 schweizer Käse der im Keller hockt  
 36 außerirdisches Fahrzeug  
 37 allein  
 38 welche Firma riecht immer Sommer nach Keksen  
 39 nostalgisches Heizmöbel

- 40 der mit dem Garten im Richardkiez  
 41 altberl. Bezeichn. für freches Mädchen  
 42 kleines Tierchen aus der Nordsee  
 43 nach Hause telefonieren  
 44 petras Lieblingsfortbewegungsmittel  
 45 Unterwasserstrukturmessgeräte  
 46 in der Schule  
 47 berliner Bezeichnung für bruder oder kumpel  
 48 Neuköllner Stadtrat und Wappenkundler  
 49 ... e Pettiroso, Pizzaria im Körnerkiez  
 50 in welcher Zeitung rätseln Sie  
 52 wetterscheinung im herbst und winter  
 53 oft gesehenes wildtier in Berlin

Das Lösungswort enthält auch den Gewinn. Zusätzlich gibt es eine Überraschung.

Die ersten Drei richtigen Lösungen erhalten je einen Gewinn. Der Gewinn kann bei »Landmann« Herfurthplatz 11 abgeholt werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

## Frauenpower geht weiter

Leila A. und Alice Dee rappen das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

*Fortsetzung von Seite 1*  
Anschließend übernahmen die Rapperinnen Leila A. und Alice Dee, begleitet von der DJane Gizzel die Bühne und füllten den Saal mit Bass und Reimen.

Zwischen Songs über Female Empowerment, Mobbing und Selbstbestimmung zeigten die Künstlerinnen die Breite ihres Repertoires mit eindrucksvollen Freestyles, also spontanen, improvisierten Texten. Auf bekannten amerika-

nischen Beats übermittelten beide die alltäglichen Probleme junger Mädchen in das Gehör der anwesenden Frauen und des Bezirksbürger-



LEILA A. und Alice Dee.

Foto: me

meisters. Die Message war klar: Wir sind hier, wir sind unbequem und wir machen weiter, egal was kommt: »Frauenpower«. Dabei riss es alle Besucherinnen aus den Stühlen und vor die Bühne, jung wie alt.

Obwohl nicht die erwarteten 600 Frauen zum Konzert erschienen, war die Veranstaltung ein voller Erfolg und ein wunderbarer Anlass, alle Frauen, die für ihre Rechte kämpfen und gekämpft haben, zu würdigen. me

## Salonmusik startet in die neue Saison

Modern Jazz, klassische Musik des 20. Jahrhunderts, Tango und feinsten Flamenco

Nach einer kurzen Winterpause startet die Salonmusik im Zitronencafé im Körnerpark am 3. Februar in die neue Saison.

an der steten Weiterentwicklung ihres ganz eigenen Klangkosmos. In ihrem Schaffen sind sie stets auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen

klassisches Bläsertrio mit einem Programm konzertanter klassischer Musik des 20. Jahrhunderts, darunter Werke von Darius Milhaud, Jacques Ibert und Eugène Bozza. Die drei Musiker – der Klarinettenist Vladimir Miller, der Fagottist Friedrich Grischkowski und der Oboist Ilija Grinman – sind allesamt Absolventen hoch angesehener russischer Musikakademien und sind oder waren Mitglieder international renommierter Klangkörper wie dem »Neuen Sinfonieorchester Berlin« und dem berühmten Sinfonieorchester der »Sankt Petersburger Philharmonie«. Freunde anspruchsvoller klassischer Musik werden bei diesem Konzert sicher auf ihre Kosten kommen.

Nach Südamerika führt die musikalische Reise am 17. Februar. Die beiden Berliner Musi-

kerinnen Tina Klement (Gitarre) und Barbara Klaus-Cosca (Akkordeon) verbinden in ihrem »Tango Element Project« Klassik, Tango Nuevo

der klassischen Gitarre in Thessaloniki entdeckte er den Flamenco für sich. Es folgten Studienaufenthalte in Granada und Sevilla,



OUT of Print.

Foto: Katharina Poos

Zur Eröffnung konzertiert das Jazztrio »Out of Print«. Die drei hochkarätigen Berliner Jazzmusiker Volker Kottenhahn am Klavier, Dirk Strakhof am Kontrabass und Johannes Bockholt am Schlagzeug formierten ihr Trio bereits vor zwanzig Jahren. Seither arbeiten sie konsequent

und setzen auf Eigenständigkeit und Reife, wo andere kurzfristigen modischen Trends nachjagen.

Die musikalische Vielfalt der Salonmusik zeigt sich im Kontrast zum Konzert des »Avlos Trio d'Anches« eine Woche später: Einem Jazztrio folgt ein rein



TANGO Element Project.

Foto: Susanne Baron

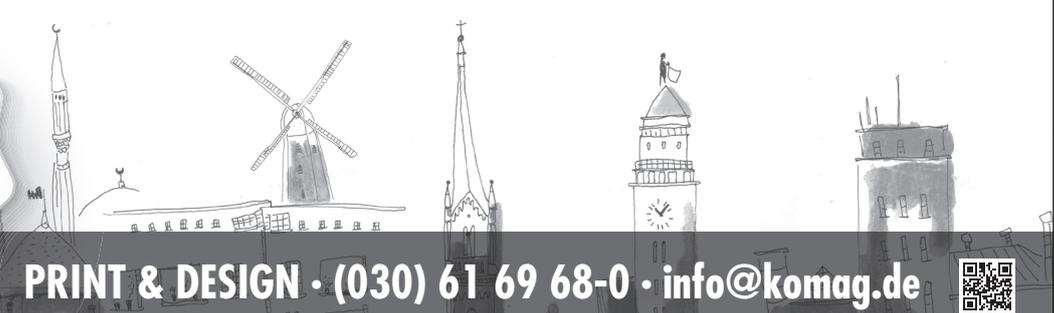
und Jazz. Mit ausdrucksstarker Melodik und rhythmischer Leichtigkeit ziehen sie dabei die Zuhörer in ihren Bann.

Ungewöhnlich verlief die musikalische Entwicklung des griechischen Gitarristen Nikos Tsiachris, der am 24. Februar auftreten wird. Nach seinem Studium

wo er seiner neuen Leidenschaft profunden professionellen Schliff gab. Sein Interesse gilt einer modernen Auffassung des Flamenco, und tatsächlich strahlt seine Musik eine große Modernität und herrliche Frische aus.

pschl







PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de

# Revolten und Revolutionen

»Are you satisfied?« in der Galerie im Körnerpark

Bilder von Straßenkämpfern und Demonstrationen, Aufrufe, Transparente: Die Galerie im Körnerpark widmet sich in der aktuellen Ausstellung »Are you satisfied?« den Bedingungen und Mechanismen revolutionären Handelns und seiner Folgen.

Die Ausstellung wurde bereits in Kiel aus Anlass des hundertsten Jahrestages des Kieler Ma-

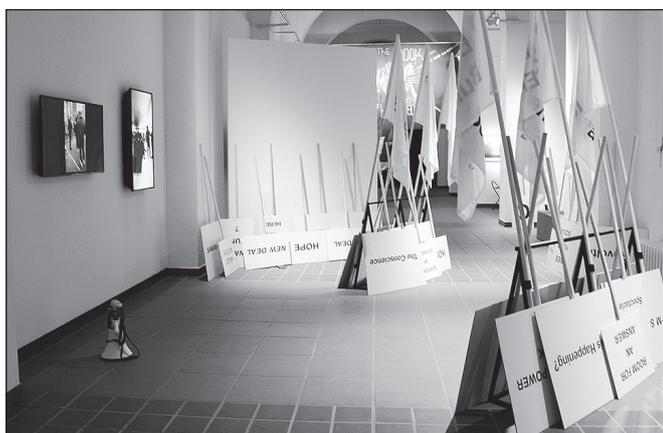
mit aktuellen Spielarten staatlicher Regulierung, Spuren und Mechanismen von Unterdrückung in den Demokratien und den modernen Konsumgesellschaften. »Die jüngsten Unruhen auf den Straßen Frankreichs während der Proteste der Gelbwesten haben gezeigt, wie schnell und vehement heutzutage eine aufständische Bewegung die Grundfesten eines Staates in Frage

sind vielfältig. Fotografie ist ebenso vertreten wie Zeichnung, Aktionskunst und Filme. Ein Video zeigt Bilder einer Software, die von der französischen Polizei für Trainingszwecke eingesetzt wird, verbunden mit Aufnahmen der französischen Luftstreitkräfte bei der Probe für eine Flugschau. Überhaupt ist viel Videokunst zu sehen, es braucht daher einiges an Zeitaufwand, um sich alles genau anzusehen.

*Bis zum 3. April in der Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8; Öffnungszeiten: täglich 10 – 20 Uhr. Begleitprogramm:*

*14. Februar, 19 Uhr: Film- und Musikabend*

*Foto: mr »Panzerkreuzer Potemkin« mit Alternativsoundtrack von Jan Brauer: Der Stummfilmklassiker von Sergej Eisenstein aus dem Jahr 1925, der den Matrosenaufstand und die gescheiterte Russische Revolution im Jahr 1905 thematisiert, wird von Jan Brauer am DJ-Pult live neu vertont. Jan Brauer ist Musiker und Sounddesigner, Gründungsmitglied des Trios »Brandt Brauer Frick« sowie des »Brandt Brauer Frick Ensembles.«*



DEMO als Kunst.

trosenaufstandes, dem Auslöser der deutschen Novemberrevolution, gezeigt. Sie thematisiert Formen des Widerstands, des Protests und revolutionären Handelns, die ein Jahrhundert später die mediale Realität der globalisierten Welt der Gegenwart prägen.

Die Künstler befassen sich mit den Potenzialen des Aufruhrs, den Grenzen der Partizipation,

stellen kann«, heißt es in der Ausstellungsbeschreibung des Kulturamtes.

Thematisiert werden unter anderem die friedliche Revolution in der DDR, die Revolution in Rumänien im Dezember 1989 oder die Proteste gegen die G8- und G20-Gipfel.

Die Ausdrucksformen der internationalen Künstlerinnen, Künstler und Kunstgruppen



**BILDUNG - INTEGRATION - KULTUR**  
für das Rollbergviertel

Engagieren Sie sich für die Kinder und Jugendlichen im Rollbergkiez!

Wir suchen dringend ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren für das Netzwerk Schülerhilfe Rollberg.  
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

☎ 030 68 08 61 10  
✉ info@morus14.de  
🌐 www.morus14.de





Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

**GEORG KÖSSLER**

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,  
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

**JULIANE RUPP**  
DIPLOM. FINWI DIPLOM. KAMMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnentallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFE KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN



Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

**PAAR SUCHT  
2,5-4 ZI WHG**

helles Zuhause m. Platz f. Kinderw. in **NK, Xberg, Alt-T.**  
Feste Jobs, NR, zuverlässig, nett :)

**M 0162 2889805**



**Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS**

Bergschloss Tap Room  
Kopfstraße 59  
12053 Berlin  
www.berlinerberg.de

## Zerbrechliche Schönheit

Ausstellung von Martina M. Thies im Museum Neukölln

Porzellan, seine zerbrechliche Schönheit ist das Thema der Rauminstallation »Die Blaue Blume«, die am 17. Ja-

Jahren bin ich auf keramischer Entdeckungsreise und bewege mich in den Bereichen der angewandten und bil-

in zahlreichen Sammlungen im In- und Ausland vertreten.

In der von ihr gestalteten Rauminstallation stellt sie ihre verformten, applizierten und bemalten Porzellanarbeiten historischen Objekten aus der Keramik-Sammlung des Museums Neukölln gegenüber. Hier trifft Kunst auf Alltagsgegenstände. Häufig

in China. Als im 17. Jahrhundert der Ostindienhandel zunehmend in die Hände der Niederländer und Briten überging, wurden von den niederländischen Häfen aus Fürstentümer in ganz Europa insbesondere mit dem beliebten Blau-Weiß-Porzellan versorgt. Nachdem die Herstellung auch in Eu-

Solche Geschichten hat Martina M. Thies bei ihren Gesprächen mit Bewohnern des Böhmisches Dorfes gehört und in die Installation einfließen lassen. Zu vielen ihrer Arbeiten hat sie aber auch selber kleine Geschichten verfasst, die in der Ausstellung nachzulesen sind.

mr



HISTORISCHES Porzellan.

Foto: mr

nuar im Museum Neukölln eröffnet wurde.

Martina M. Thies beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Vielfalt des Porzellans. »Seit 35

Jahren bin ich auf keramischer Entdeckungsreise und bewege mich in den Bereichen der angewandten und bildenden Kunst sowie der räumlichen Gestaltung mit Kunst am Bau«, beschreibt sie sich und ihre Arbeit. Mit ihren künstlerischen Arbeiten ist sie

**HEUTE BESTELT – MORGEN DA!**

**Die gute Seite**<sup>®</sup>  
 Buchhandlung am  
 Richardplatz 16  
 12055 Berlin  
 Tel 030 / 12 02 22 43  
 www.dieguteseiteberlin.de



NEUE Kreationen.

Foto: mr

Der gemischte Kammerchor **cantamus** berlin sucht chorerfahrene Männerstimmen ab dem 04. Februar 2019 für sein neues Programm. Proben sind immer Montag 20 - 22 Uhr in der Nansenstraße 12 in Neukölln. Bei Interesse, melde Dich bei uns:



fragen@cantamus-berlin.de | www.cantamus-berlin.de  
 Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen!

wiederkehrendes Motiv bei ihren ausgestellten Arbeiten ist das Muster der »blauen Blume«, ein zentrales Motiv der Romantik. Es findet sich als Applikation auf Vasen oder gemalt auf Schalen und Kacheln.

Der Ursprung des »weißen Goldes« liegt

ropa gelang, hielt das Porzellangeschirr dann langsam Einzug in die Küchenschränke der bürgerlichen Haushalte. Porzellan wird zu einem tradierten Kulturgut, birgt Geschichten von Wanderschaft, Flucht und familiärer Überlieferung.

Die Ausstellung im Museum Neukölln, Alt Britz 81 ist bis zum 14. April zu sehen und wird von verschiedenen Veranstaltungen und Vorträgen rund um das Porzellan begleitet.

Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr. Eintritt: frei

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tägl. ab 18.00 Nacht  
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events  
 Fon: 030 62721015  
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**Hausmeisterei**  
 Objektreinigung + Objektbetreuung  
 Gebäude - Treppenhaus - Büro  
 Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule  
 www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

**MoRo**  
 Seniorenwohnanlagen e. V.

**STADT UND LAND**

**Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude**

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).  
 Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin  
 Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de

## Colossaler Schimmel

### Der cremige Schmelz der Büffelmilch

Die Niederlande, das sind nicht nur Tulpen, Frittiertes und Frau Antje aus Gouda. Sie sind auch nach wie vor ein spannendes Käseland, voll mit saftigen Weiden. Hier lassen es sich inzwischen auch Wasserbüffel entspannt gutgehen. Und geben uns ihre fette Milch für gehaltvollen Käse.

In unserer Käserihe soll es heute um Blauschimmel gehen. Als Roquefort, Stilton oder Gorgonzola eine weithin bekannte Delikatesse, doch was die Outwijker Käserei mit ihrem »Colosso« präsentiert, ist ein ganz besonderer, sanfter Genuss.

Um ein Blauschimmelkäse zu werden, werden die Laibe mit Nadeln pikiert, um sie mit (oft auf Brot gezüchteten) Penicillium-Edelpilzschimmelkulturen zu impfen und mit wachstumsförderndem Sauerstoff zu versorgen.

Die Käserei in Outwijk, einem Stadtteil von Utrecht, unweit Amsterdams im Herzen Hollands, hat sich vor Jahren von einer italienischen Käsemanufaktur beraten und ausbilden lassen, um aus der reichhaltigen Milch holländischer Viecher einzigar-



BLAUER Schimmel.

Foto: Internet

tige handgemachte Käse mit Liebe zum regional geprägtem Geschmack zu produzieren. Neben einigen taleggioartigen Sorten sticht der, wie der Name erahnen lässt, in kolossal großen Laiben hergestellte »Colosso« hervor. Dank der viel mehr Fett und Eiweiß als Kuhmilch enthaltenden Büffelmilch, geliefert von der Büffelfarm der Familie Vlemmix aus Heusden in der Region Nordbrabant, reift der Käse ganz anders, hier zu einer prächtigen Aromabombe.

Die verwitterte Rinde ist leicht »orangebrun«

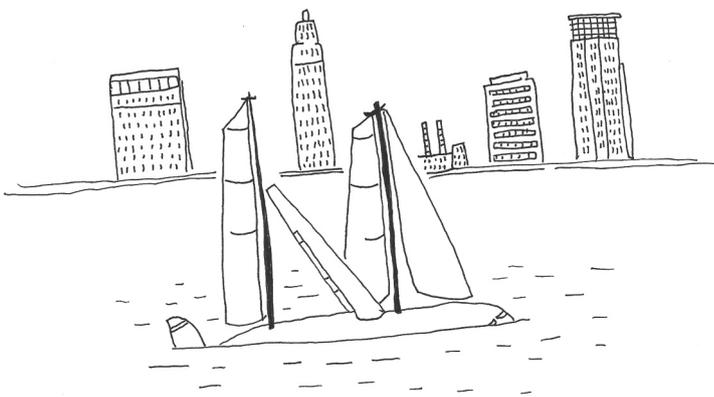
(orangebraun) mit weißgrauem Schimmel, der Duft lässt Stall, Heu und Kräuter erahnen. Innen gefällt der »Colosso« mit fein verteilten blauen Adern und einer extrem cremigen Textur. Sahnig, pikant und süßschmelzig verteilt er sich im Mund, um dann seine salzig bis holzige Flora zu entfalten. Käsespezis mögen gar lorbeerige wie schokoladige Töne schmecken.

Ein in der Küche vielseitig einsetzbarer, junger Käseklassiker, den es in Berlin bei »Peppikäse« zu probieren gibt. hlb

*Käselager  
Weichselstraße 65*

## Das Fundstück

von Josephine Raab



»... UND DANN IST DER IM HUDSONRIVER NOTGEWÄSSERT «

21. Januar 2019

Felix über die Notlandung im Hudsonriver im Januar 2009

Neuköllner Wochenmärkte  
Parchimer Allee

MEIN  
FREITAGSMARKT  
IM HUFEISENKIEZ:  
IMMER VON  
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte  
www.diemarktplaner.de diemarktplaner

**Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

Di 14:00 - 20:00  
Mi - Fr 10:00 - 20:00  
SA 10:00 - 18:00  
WEICHELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN  
WWW.PEPPIKAESE.DE  
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA  
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Rohmilchkäse  
rockt

**CALIGARI**

030 52649841  
caligariberlin@gmail.com

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin  
Mo-So ab 18 Uhr

**DAS KAPITAL**  
Karl-Marx-Platz 18

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

### Termine der Bundes-, Landes- und Bezirkspolitiker:

**Grüne Fraktion in der BVV**  
Montags 13:00–16:00

Dienstags 9:00–12:00

Donnerstags 13:00–15:30

### Bürger\*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de

Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

**Bündnis 90/Die Grünen**

Dienstags 16:00–18:00

Donnerstags 16:00 – 18:00

### Bürger\*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle  
Berthelsdorfer Str. 9

### Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00–13:00

Waschhaus Café  
Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 – 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee  
70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00–17:00

im 14-tägigen Wechsel  
gerade Wochen: Nachbar-

schafstreff/Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

### Britzer Weinkultur

16. Februar – 10:00

20. Februar – 11:00

### Öffentlicher Rebschnitt

Während der Winter noch voll im Gange ist, beginnt die Arbeit im Weinberg.

Bereits im Februar erfolgt der erste Rebschnitt, damit es eine gute Ernte wird. Hobbygärtner und Interessierte haben die Gelegenheit, unter fachmännischer Anleitung den Winterrebschnitt zu erlernen.

Britzer Weinkultur  
Koppelweg 70



BLACKSHOTSILLYPIPERS spielen in der Gropiusstadt.

Foto: Jürgen Sendel

### Café Linus

11. Februar – 20:00

### Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen. Jeder Künstler hat sieben Minuten Zeit. Das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab. Den Gewinnern winken Preise, allen Poetry-Slammern Applaus.

Eintritt frei, Spende willkommen

Café Linus

Hertzbergstraße 32

### Café Plume

3. Februar – ab 12:00  
Brunch

Hausgemacht aus Produkten direkt vom Hof. Vegane, vegetarische und klassische Speisen.

12 € (ohne Getränke)

24. Februar – 16:16

### Lese-Matinée mit Betonung

Unter dem Motto Blume – Buch – Plume präsentieren Wolfgang Endler & Albert Wulf blumige wie auch knallharte Texte von Aphorismus bis Zwischenruf; Gast: Hel Toussaint

Mittwochs 17:00 – 21:00

### Einführungskurs Arabisch

Donnerstags – 20:30

### Deutsch-Französischer Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.

Café Plume, Warthestr. 60

### Frauen\*NachtCafé

13. Februar – 20:00

### Info-Börse mit der Fachstelle Traumanetz Berlin

Thema: Die Situation für Betroffene in Kliniken verbessern – zwei Frauen\* von Traumanetz stellen Möglichkeiten der Betroffenenpartizipation vor.

16. Februar – ab 19:00  
Schnelle Küche

Diesmal: basisches Linsengericht – schmeckt & entgiftet. Ein Kochabend der einfachen und doch leckeren Art.

22. Februar – 19:00 – 20:00

### Gesprächsrunde: »Lebewohl 2018«

Wie wir gut im neuen Jahr ankommen.

27. Februar – ab 20:00

### Liederabend

Mitsingen, -grölen, -pfeifen oder einfach nur Zuhören. Kommt vorbei!

Jeden 2. und 4. Samstag  
18:00–19:30

### Yoga für Frauen\*

Gemeinsames Yoga mit Meditation (auch für Anfänger\*innen).

Alle Angebote sind offen für Frauen\*, Trans\*, Inter\*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Frauen\*NachtCafé,  
Mareschstr. 14

### Froschkönig

Jeden Mittwoch – 21:00

### Stummfilme mit Piano-

begleitung Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

16. Februar – 19:00

### Fokko Wolkenstein

### Konzert am Kamin

Fokko Wolkenstein spielen ihren frechen Anti-Schlagger unplugged am Kamin und bringen noch eine Überraschung mit: Marcel, mit dem sie Songs von ihrem neuen Projekt Lametta vorstellen. Und dann auch noch Benedikt Gramm mit seinen Liedern über ver-rückte Krankenschwestern, Leichenwagen, verkaterte

Sonntage und die Liebe als unheilbare Krankheit!

Tickets: 10 €

21. Februar – 20:00  
Pianobattle. Drei Pianisten – Ein Flügel – Das Publikum entscheidet.

Welcher Pianist schafft es, zu einem spontan vorgebenem Thema am besten zu improvisieren und somit in der Gunst des Publikums in 10 Runden zu steigen?

Eintritt: frei! Wir erbetteln einen neuen Flügel.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark  
bis 3. April

### Are you satisfied

Aktuelle Kunst und Revolution

Galerie im Körnerpark,  
Schierker Str. 8

Galerie Olga Benario

8. Februar – 19:30 Uhr

### Die Bedeutung der Novemberrevolution im internationalen Kontext.

Vortrag von Dr. Ulrich Schneider, VVN-BdA

12. Februar – 19:30

### Olga Benario hat 111. Geburtstag. Die Galerie Olga Benario wird 35.

Hierzu laden wir alle recht herzlich ein. Begrüßen können wir an diesem Abend Michaela Karl aus München mit einem Thema aus der Geburtsstadt Olga Benarios: Die Münchner Räterepublik. Porträts einer Revolution.

14. Februar – 19:30

### Wie wird man zur Revolutionärin?

Ereignis, Alltag, Erinnerung. Fotos und Biografien. Referentin: Anja Thuns

21. Februar – 19:30

### »Massenstreik und Schießbefehl. Generalstreik und Märzkämpfe in Berlin 1919«

Vortrag: Dietmar Lange,

Autor des Buches und Kurator der Ausstellungen

»Revolution 1918/19« auf dem Friedhof der Märzgefallenen und »Schießbefehl für Lichtenberg« im Museum Lichtenberg

28. Februar – 19:30

Vom Stinnes-Legien-Abkommen 1918 bis heute – 100 Jahre Sozialpartnerschaft?

Referent: Benedikt Hopmann

Galerie Olga Benario,  
Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Großer Saal

16. Februar – 18:00

### Blackshotsillypipers Die schottisch-irische Musik- und Tanzshow

Eine Mischung aus schottisch – irischen Traditionsliedern, gepaart mit eigenen Kompositionen, die in einer rockigen- aber auch balladigen Weise vorgetragen werden. Jede Show wird von einer irischen Steptanzgruppe begleitet. Der Einsatz von schottischen Dudelsäcken, einer elektronischen Geige und irischen Thin Whistles erzeugt eine einzigartige Dynamik, die ihresgleichen sucht. Als Augenschmaus sind Musiker zu erwähnen, deren Kilts im Royal Steward Tartan für viele begeisterte Blicke sorgt

Karten: 25 / 20 €

23. Februar – 19:00

### High Fossilty Rock-Pop-Chor 60+, »Shantychor Berlin«

Berlin Police Pipe Band Shanty meets Rock. High Fossilty, der Rock- und Pop-Chor 60+ beweist, dass die tollen Songs des vergangenen Jahrhunderts nie altern. Der Shanty-Chor Berlin bringt mit Shantys und Seemannsliedern das Publikum in Stimmung. Die Police Pipe Band fesselt die Gäste mit ihren Dudelsäcken.

Karten 12 €

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz Kulturstall

16. Februar – 19:00

### Songs of Love Kleine Schätze großer Meister

Mit Werken von Giuseppe

Verdi, Richard Strauss, Pjotr Tschaikowski, Leonard Bernstein u.a. Nach den Erfolgen der letzten Jahre gibt es wieder eine Fortsetzung der Idee, viele verschiedene Sprachen zu einer »Sprache der Musik« zu verbinden.

Karten: 15 / 10 €

**23. Februar – 19:00**

#### **Trio Glass**

**Kammermusik für Waldhorn, Violine und Klavier**  
Ein Solistenwerk mit Mit Solisten des Orchesters der Deutschen Oper Berlin. Mit Werken von Ludwig van Beethoven, Claude Debussy und Johannes Brahms

Karten: 15 Euro / 10 €

#### **Schloss Britz – Festsaal**

**9. Februar – 19:00**

#### **Ich wunder mir üba jarnüschd mehr**

Ein Zauberkunst-SOLO-Programm mit André Kursch aus dem »Salon-der-Wunder.de«. Sie erfahren aus erster Hand, warum die Hüchenspieler immer gewinnen. Sie hören spannende Geschichten, die der Zauberkünstler dabei jeweils mit starken Effekten präsentiert.

Karten: 25 / 20 €

#### **Museum Neukölln**

**bis 14. April**

#### **Die blaue Blume**

Eine keramische Installation von Martina M. Thies

**17. Februar – 11:30**

#### **Auf der Suche nach der Blauen Blume**

In einem Gespräch mit der Kunsthistorikerin Dr. Mayako Forchert erörtert die Künstlerin ihre künstlerische Spurensuche.

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

#### **Heimathafen – Studio**

**2./9./16./23. Februar – 19:30**

#### **Haroun und das Meer der Geschichten**

Eine Live-Graphic-Novel nach Salman Rushdie Haroun macht sich darin auf eine Reise an den Ort, an dem alle Erzählungen ihren Ursprung nehmen – und findet sich plötzlich inmitten einer Welt, in der die Sprache

selbst in allerhöchster Gefahr schwebt.

Karten: 17 / 12 €

#### **Heimathafen – Saal** **23./24./25. Februar – 20:00**

#### **Der Freischütz**

Eine romantische Oper – aufgeführt vom studentischen Ensemble ConTutti. Der Wald ist abgeholzt, die Tiere sind verschwunden:

Es gibt nichts mehr zum Jagen! Carl Maria von Weber und sein Librettist Friedrich Kind erschaffen eine kaputte Welt, in welcher alte Hierarchien, Regeln oder Ordnungen nicht mehr gültig sind. Die Folge für viele Menschen ist ein Zustand des krampfhaften Festhaltens an längst vergangenen Bräuchen und Gewohnheiten sowie die Bemühung, jeglichen Veränderungswillen zu ersticken.

Karten: 17,50 / 10,50 €

*Heimathafen Neukölln  
Karl-Marx-Str. 141,*

#### **Helene-Nathan-Bibliothek bis 15. April**

#### **Revolution! Neukölln 2018/19**

Die Ausstellung des Mobilien Museums Neukölln erzählt die Geschichte der Novemberrevolution, beginnend bei den ersten Protestkundgebungen der Neuköllner im Ersten Weltkrieg bis zur Auflösung des Neuköllner Arbeiter und Soldatenrats Ende 1919.

**14. Februar – 18:00**

#### **Nikos Tsiachris Trio – Modern Flamenco**

Nikos Tsiachris' neues Programm »Alcance« steht für einen gereiften Künstler, der nicht nur als Flamenco-Interpret glänzt, sondern auch für eine einzigartige Ausdrucksweise, die er in seinen anspruchsvollen Eigenkompositionen voll auslebt

**27. Februar – 18:00**

#### **Gertrud Scholz – eine Neuköllnerin in der Revolution 1918/19**

Lesung, Vortrag und Diskussion mit Claudia von Gélieu

Woher kamen die Revolutionärinnen? Welche Rolle spielten sie? Und was wurde aus ihnen in der Weimarer Republik? Am Beispiel der Autobiografie der Sozialdemokratin Getrud Scholz gibt die Frauengeschichtsforscherin Antworten.

*Helene-Nathan-Bibliothek,  
Karl-Marx-Str. 66 in den Neukölln Arcaden*

#### **Klunkerkranich**

**26.-28. Februar – 19:00**

#### **Peter Pan – Oder von einem der auszog, das Sterben zu lernen**

Eine Live-Graphic-Novel über die Stadt, die nie erwachsen werden will. Über den Dächern Neuköllns wird der Klassiker mit Live-Zeichnung, Live-Musik und Nimmerland-Cocktails zum einmaligen Theatererlebnis. Ein Peter Pan, wie man ihn noch nie gesehen hat: poetisch, politisch, wehmütig, wild und tief traurig.

**Karten: 17,50 / 12 €**

*Klunkerkranich auf dem Dach der Neukölln Arcaden,  
Karl-Marx-Straße 66*

#### **Laidak**

**10. Februar – 19:00**

#### **Sieben Jahre Laidak**

Feierliches Begehen des Überstehens der ersten 84 Monate des Lokals. Einige Wirte lesen. Einige andere auch. Einiges Freibier. Einiges et cetera. *Schankwirtschaft Laidak  
Boddinstr. 42*

#### **Nachbarschaftsheim**

**27. Februar – 18:00–20:00**

#### **Wohntisch Neukölln**

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen. *Nachbarschaftsheim  
Schierker Str. 53*

#### **Nachbarschaftstreff**

#### **Schillerkiez**

**Montags 10:00–14:00**

#### **Omas Küche**

Ältere Menschen kochen für den Kiez. Wir kochen in allen Sprachen.

Teilnahme: kostenlos

**Dienstags 9:00–12:00**

**Mittwochs 15:00–18:00**

#### **Allgemeine unabhängige Sozialberatung**

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym. *Nachbarschaftstreff Schillerkiez,  
Mahlower Str. 27*

#### **Neuköllner Oper – Saal**

#### **Elfie**

#### **Musiktheater von Wolfgang Böhmer und Martin G. Berger nach »Eine Mordgeschichte« von Tankred Dorst**

Eine ganze Stadt spricht über Elfie. Wie schnell ist ein Urteil gefasst über eine, die sich nicht »an die Spielregeln hält«, die Nähe sucht, wo Abstand erwartet und Mittelmaß zur Norm wird. Mit ihrem Eigenwillen, ihren Launen und Provokationen stellt die Lehrergattin Elfie Steinheuer die Frage, wieviel Freiheit wir vertragen, als Einzelne und als Gesellschaft.

Vorstellungen bis 3. März  
Karten: 22 / 19 €

#### **Neuköllner Oper – Studio** **23. Februar – 20:00**

#### **Die Fleisch**

#### **Vier Rituale mit der Oper Ayamé von Kosaku Yamada – Premiere**

Das Drama des Mädchens Ayamé, das als Prostituierte arbeiten muss, um die Schulden des verstorbenen Vaters zu tilgen und die Ehre der Familie wiederherzustellen. Als alle Versuche ihres Bräutigams scheitern, sie aus dem Bordell zu befreien, bleibt dem jungen Paar nur ein anderer – traditionell japanischer – Ausweg.

Bis 7. April

Karten: 21 / 17 €

*Neuköllner Oper*

*Karl-Marx-Str. 131*

#### **Philipp-Melanchthon-Kirche**

**27. Februar – 15:00–21:00**

#### **Deutsch-Japanisches Kunstfestival**

*Philipp-Melanchthon-Kirche,  
Kranoldstr. 16*

#### **Stadtführungen**

#### **Neuköllner Zeitreisen**

**24. Februar – 15:00**

#### **Evangelische Dreieinigkeitskirche in der Lipschitzallee.**

Die zweite Neuköllner Zeitreise endet mit dem Besuch der evangelischen Dreieinigkeitskirche. Sie entstand in den siebziger Jahren im Zuge der Entstehung der Gropiusstadt. Bei der Kirche fällt die außergewöhnliche Architektur ins Auge. Gastgeberin: Pfarrerin N. Rämer  
*Treffpunkt: Lipschitzallee 7*

#### **Herr Steinle**

**9. Februar – 14:00**

#### **Entdeckungen im Reuterkiez**

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.

*Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12*

**16. Februar – 14:00**

#### **Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Cafe+Frühstück,  
Hermannstraße 221*

**23. Februar – 14:00**

#### **Körnerkiez und Körnerpark**

Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehle, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.

*Treffpunkt: leuchstoff-Kaffeebar,  
Siegfriedstr. 19*

Karten: jeweils 10 / 7 €

**Jeden Mittwoch – 13:00**

#### **Rathausurführung**

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)*

#### **Stammtisch**

**7. Februar – 20:00**

#### **Seven Minutes of Fame**

Open Stage. Sieben Minuten pro Act. Tanz, Poesie, Musik, Stand-Up, Zauberei, was auch immer  
*Stammtisch, Weserstr. 159*

#### **Tempelhofer Feld**

#### **Haus 104**

**jeden Freitag – ab 15:00**

#### **Offenes Haus**

für Anregungen, Ideen Wünsche.

**Jeder 1. Montag im Monat – 17:00**

#### **Feldkoordination**

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

*Zollgarage*

*Columbiadam 10*

**Nächste Ausgabe: 1.3.2019**

**Schluss für Terminabgabe: 28.2.2018**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse**

**nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



**Stammtisch**  
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr  
Montags geschlossen  
Weserstraße 159/160  
030 68081675



**Babbo bar**  
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103  
12043 Berlin  
Tel. 030.56829000  
[www.babbo-bar.com](http://www.babbo-bar.com)  
Montag - Samstag  
18 - 24 Uhr  
Küche bis 23:00 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Büttchen  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie  
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

## Petras Tagebuch

Aus 100 Neuköllner Erlebnissen

Zum hundertstenmal erscheint diesmal »Petras Tagebuch«. Das überraschte mich, denn irgendwie ist mir wohl jeden Monat etwas passiert, das auch zeitungstauglich erschien. Ein beliebtes Thema war immer wieder die Post. Auch diesmal könnte ich über den Spannungsbogen, den Paketlieferanten verursachen, berichten.

Auch das Fahrrad, mein bevorzugtes Verkehrsmittel, war immer wieder Thema. Die Erlebnisse mit dem Drahtesel in Neukölln nehmen kein Ende und rufen immer wieder interessante Diskussionen mit Lesern hervor. Nicht alle können meine Meinung teilen, aber das ist auch gut so. Auf jeden Fall wird das Fahrrad, solange ich damit fahre, immer mal wieder auf der Agenda stehen. Sollte ich auf das Fahrrad verzichten müssen, werde ich sicherlich auch umgehend meine Meinung ändern und mich über diese Verkehrsrowdies beschweren.

Auch das Erben war schon eine Geschichte

wert. Dort begann das aussichtsreiche Erben mit mehreren Hunderttausend Euro und endete dann mit einem Centbetrag. Der Verwaltungsaufwand verschlang nahezu die Hoffnung auf einen Geldsegen. Aktuell erbe ich wieder. Der Vorgang hat eine ähnliche



Qualität, aber nun weiß ich ja Bescheid, dass viele Menschen damit beschäftigt sind, die alle entlohnt werden wollen.

Manchmal habe ich mich auch aufgeregt über Dinge, die gar nicht passierten. So dachte ich mal, dass in meinem Hof ein Baum gefällt werden sollte, regte mich auf, erkundigte mich nach der Fällgenehmigung,

bis sich herausstellte, dass der Baum nur beschnitten werden sollte. Über diesen Baum freue ich mich heute noch, denn er steht stolz und gesund im Hof.

Die Tulpenpflanzaktion auf dem Kranoldplatz, werde ich sicher nicht wiederholen, denn da habe ich mich richtig geärgert. Als die Tulpen anfangen zu blühen, schnitten Unbekannte sämtliche Blütenköpfe ab. Vielleicht versuche ich es in ein paar Jahren noch mal.

Nach wie vor habe ich kein System gefunden, wie ich meine Sachen finde. Glücklicherweise habe ich ein kreatives Umfeld, das mir hilft. Meine Freunde kennen mich besser als ich mich selbst, so dass die Suche immer erfolgreich ist.

Die Personen und die Handlung des Tagebuchs sind real und tatsächlich passiert. Etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten oder lebenden oder verstorbenen Personen sind absolut gewollt.

## Basteln mit Rolf

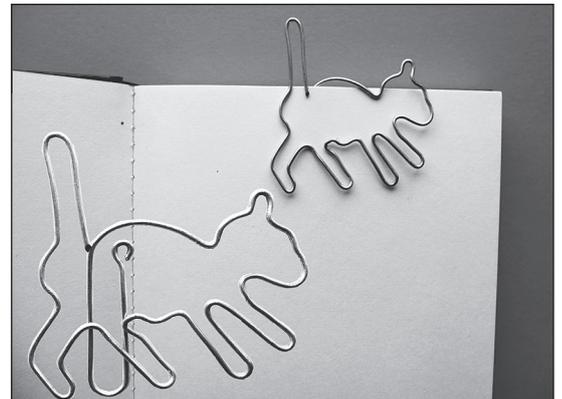
Katzenlesezeichen

Ist es draußen kalt und dazu auch noch richtiges Katzenwetter, ziehen sich einige gern mit einem Buch in eine warme Ecke. Kann die Lektüre nicht beendet werden, ist ein Lesezeichen schon praktisch. Benötigt wird ein Stück Draht, ein Seitenschneider, eine passende Zange, Papier zum Abzeichnen der Vorlage, ein Stift und, natürlich wie immer, Lust zum Pfriemeln.

Meine Katze hat einen aufgerichteten Schwanz, weil der das Auffinden des ungelesenen Teils deutlich erleichtert. Das Lesezeichen ist prinzipiell eine Büroklammer in Katzenform. Jedes Motiv ist möglich, so das Büroklammergrundprinzip gewahrt bleibt.

Auf dem Bild unten links ist die Lesezeichenklammer vollständig zu sehen. In gewünschter Größe kann die auf ein Blatt Papier übertragen

zeigenden Klammerenteil, geendet mit dem Schwanz. Dort bleibt das Lesezeichen offen. Dem Bastler steht es frei, sein Werk selbst



und dann nachgebogen werden. Gestartet wird mit der Öse und dem senkrecht nach unten

zu nutzen oder als Geschenk weiterzugeben.

**KIEZ UND KNEIPE****Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)

**Chef vom Dienst:**

Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Olga Jablonski (oj), Mari-  
anne Rempe (mr), Paul  
Schwingenschlögl (pschl),  
Jörg Hackelböcker (hjb),  
Beate Storni(bs), Josephine  
Raab(jr), Rolf Reicht (rr),  
Harald Schauenburg (hs),  
Matthias Ehrhardt (me)  
Thomas Hinrichsen (th)  
Jana Treffler (jt)

**Bankverbindung:**

IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die  
Märzausgabe: 20.02.2019**  
**Erscheinungsdatum:  
01.03.2019**

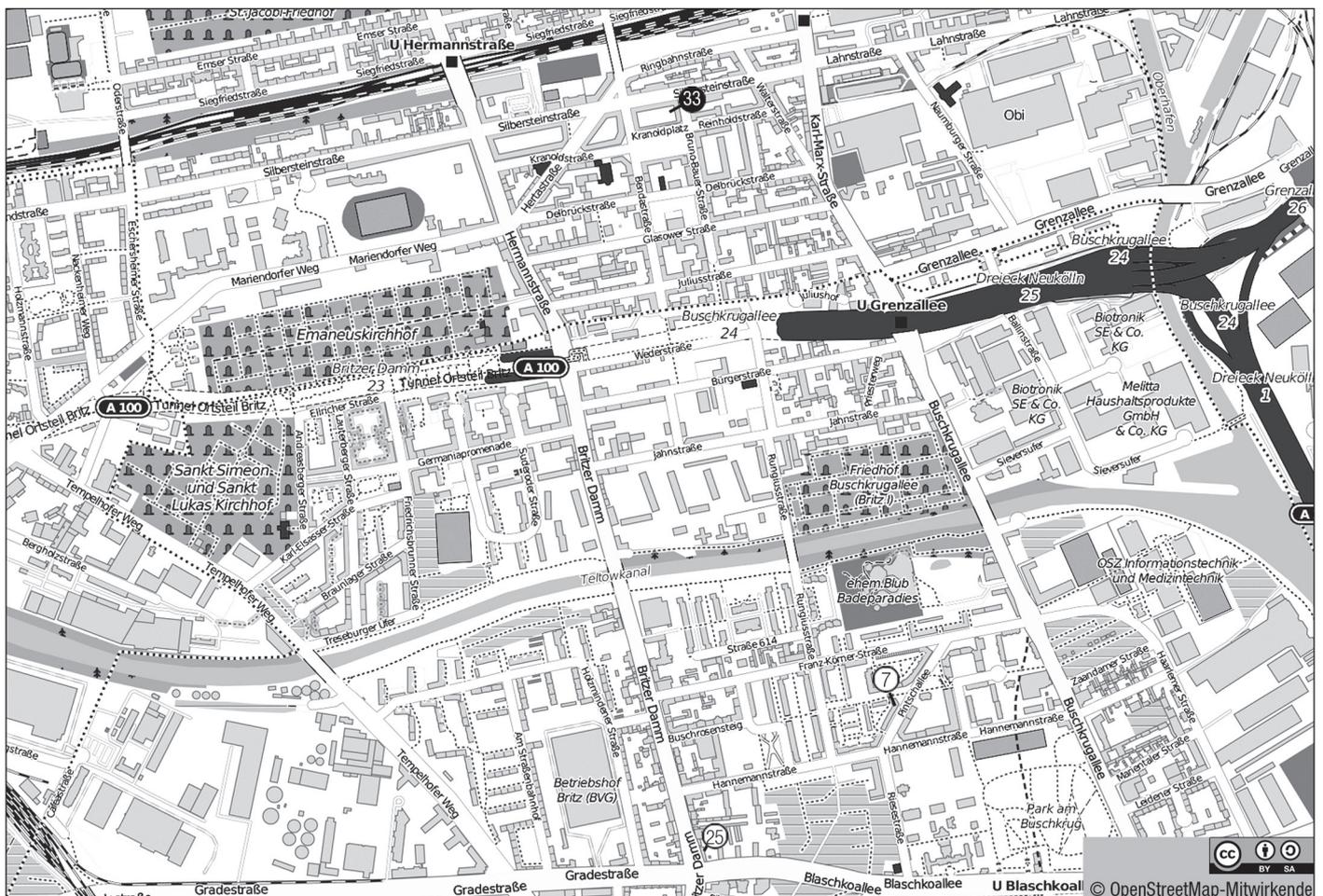
**Adresse / Anzeigen:**

KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon:  
0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de

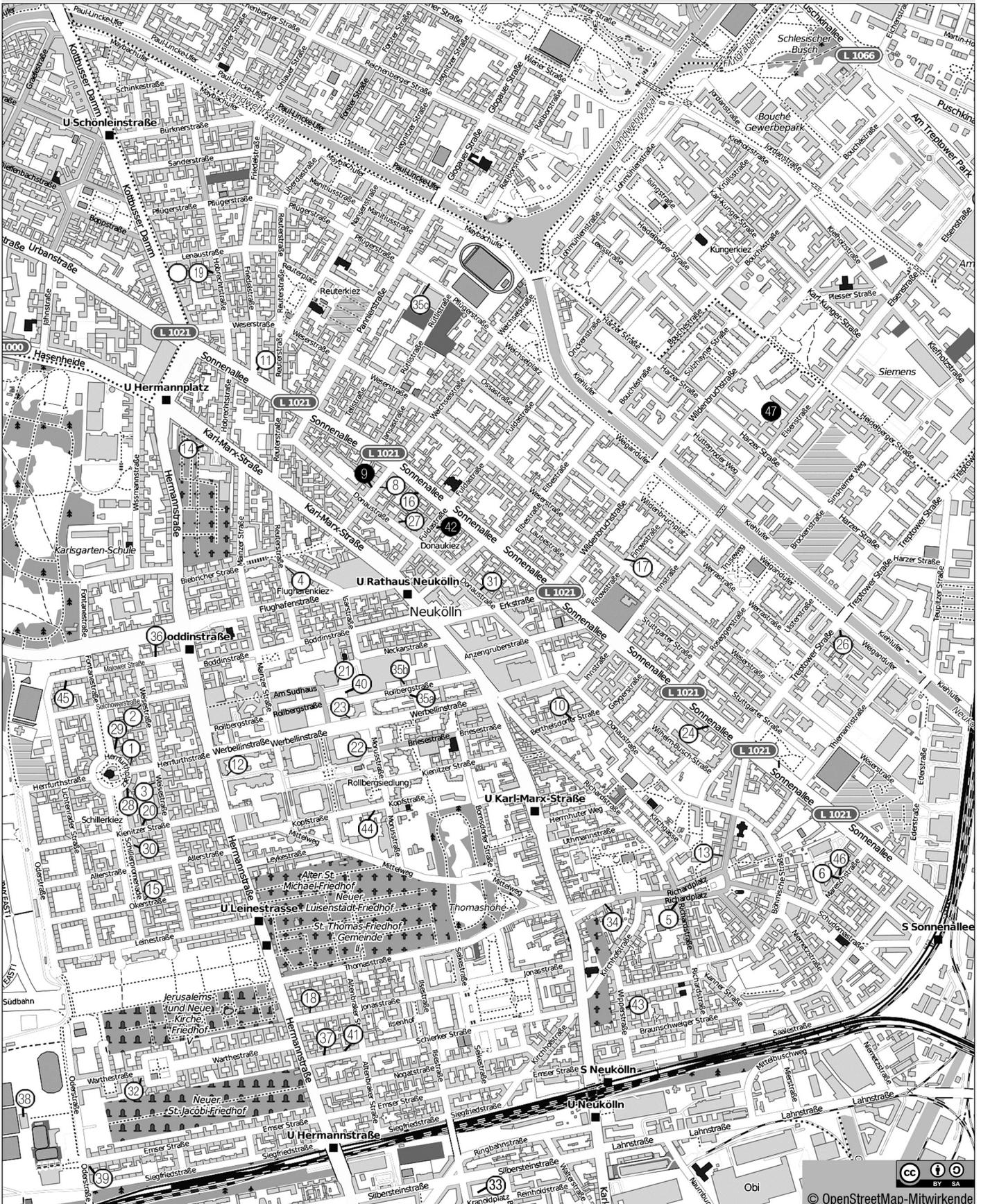
**Druck: KOMAG Berlin**  
Brandenburg-Druck-  
und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Wo ist was

- |  |   |  |  |  |
|--|---|--|--|--|
| 1 Apotheke<br>am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Susanna Kahlefeld und Anja<br>Kofbinger<br>Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14<br>Morusstraße 14 | 34 DAS KAPiTAL<br>Karl-Marx-Platz 18   | 44 Bergschloss<br>Kopfstraße 59        |
| 2 Lange Nacht<br>Weisestraße 8                       | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42             | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42          | 45 Hausmeisterei<br>Malower Straße 23  |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                      | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152             | 36 Raum 5<br>Malower Straße 5  | 46 FrauenNachtCafé<br>Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                       | 14 Steuerbüro Lachmann<br>Karl-Marx-Straße 12   | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                         | 37 RigoRosa<br>Die Linke - Bürgerbüro<br>Anne Helm und Niklas<br>Schrader<br>Schierker Straße 26 | 47 endorphina<br>Elsenstraße 52        |
| 5 Die gute Seite<br>Richardplatz 16                  | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26   | 26 Begur<br>Weigandufer 36                         | 38 Tasmania<br>Oderstraße 182  |  |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Mareschstraße 16     | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68  | 27 Valentin Stüberl<br>Donaustraße 112             | 39 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73  |  |
| 7 Raum für Entfaltung<br>Pintschallee 24             | 17 Stammtisch<br>Weserstraße 159/160  | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11                  | 40 Cantamus Berlin<br>Nansen Straße 12-13  |  |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7               | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 29 drink-t<br>Schillerpromenade 37                 | 41 Bei Craft<br>Schierker Straße 23  |  |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                     | 19 Buchkönigin<br>Hobrechtstraße 65   | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31         | 42 Zur Pintet<br>Fuldastraße 3   |  |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9             | 20 Caligari<br>Kienitzer Straße 110   | 31 Babbo Bar<br>Donaustraße 103                    | 43 Die Linke<br>Wipperstraße 6   |  |
|  | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3   | 32 Warthe-Mahl<br>Wartestraße 46                   |  |  |
|  |   | 33 Dicke Linda<br>Kranoldplatz                     |  |  |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. März 2019



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

- Wer online bestellt handelt gewissenslos!
1. Es schadet dem Einzelhandel
  2. Die Lieferfahrzeuge verschmutzen die Luft insbesondere durch ständiges Anfahren für wenige Meter
  3. Die Papiertonnen sind ständig überfüllt

Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654